

# *kontakte*

WWW.KIRCHE-BAYENTHAL.DE AUSGABE 4 DEZEMBER 2022 BIS FEBRUAR 2023



EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE KÖLN-BAYENTHAL

## INHALTSVERZEICHNIS

### Editorial

#### Leitartikel

Zum Tode von Queen Elizabeth II. Seite 3

#### Mit der Gemeinde durch den Advent

Gottesdienste an den Weihnachtsfeiertagen Seite 5

Feiern zum Jahreswechsel Seite 6

Ausstellung der Panoramakrippe Seite 6

Weihnachtsspenden Seite 7

Kindernothilfeprojekt Seite 8

#### Gemeindeleben

Gemeindeversammlung Seite 8

Benefiz-Kunstaussstellung Seite 9

Kontaktclub Seite 11

Hilfe bei Demenzerkrankung Seite 11

Musik Seite 12

#### Ökumene

Pfarrer Andreas Brocke verabschiedet sich Seite 12

Begehrter Adventskalender Seite 13

Weltgebetstag Seite 14

Ökumenische Exerziten im Alltag Seite 15

„Pilgern by Bike“ Seite 15

#### Junge Gemeinde

Kinderkirche in Bayenthal Seite 16

Anmeldung zur Schneefreizeit 2023 Seite 18

Kinderfreizeit in Tondorf Seite 18

Sommerfreizeit 2023 Seite 18

Friedensdienst Seite 18

Termine Seite 17

#### Die Nachbarn und wir

Raderthal Seite 21

Zollstock Seite 21

#### Überregionales

Kölner Kirchen besucht Seite 22

Passionsfestspiele Seite 24

Kurz notiert Seite 25

Kirchenbuch Seite 26

Bildnachweise/Impressum/Adressen Seite 27

#### Titelbildnachweis:

Library and Archives Canada, CC BY 2.0 <<https://creativecommons.org/licenses/by/2.0>>, via Wikimedia Commons

#### Besonderer Hinweis für diese Ausgabe der *kontakte*

*Dieses Heft zeigt den Stand der Dinge zum Redaktionschluss am 25. Oktober. Wir hoffen darauf, dass alle angekündigten Gottesdienste und Veranstaltungen stattfinden können. Wir halten Sie auf dem Laufenden! Aktuelle Infos gibt es auf unserer Homepage unter [kirche-bayenthal.de](http://kirche-bayenthal.de) und im Newsletter. Bitte melden Sie sich zum Newsletter an! Auf der Startseite der Homepage ist das mit wenigen Klicks sekundenschnell gemacht.*

## Editorial

„God save the Queen“ ist ein Ausspruch, den wir in den letzten Jahrzehnten oft gehört haben. Mitte September wohl zum letzten Mal. Falls Sie die beeindruckenden Feierlichkeiten zum 70-jährigen Thronjubiläum der Königin von England Anfang Juni oder die tagelangen Trauerzeremonien nach ihrem Tod im September verpasst haben sollten, freuen Sie sich auf den Leitartikel in dieser Ausgabe der *kontakte*. Der Verlust von Elizabeth II. hat viele von uns getroffen, weil „die Queen“ eine nicht wegzudenkende Konstante in unserem Leben war. Daher beschäftigt sich Pfarrer Kielbik in seinem Text besonders mit Gedanken zur Ewigkeit.

Nicht ewig, aber doch schon gut 400 Jahre besteht die Tradition der Oberammergauer Passionsfestspiele. Amélie zu Eulenburg hatte die Gelegenheit, diese im Sommer zu besuchen und schildert ihre Eindrücke ausführlich in der Rubrik ‚Überregionales‘.

Die Vorweihnachtszeit bietet auch dieses Jahr wieder eine Reihe attraktiver Veranstaltungen in unserer Gemeinde. Wir freuen uns besonders, wieder eine exklusive Benefiz-Kunstaussstellung im großen Gemeindesaal zu präsentieren und bedanken uns sehr herzlich für die unermüdliche, ehrenamtliche Unterstützung des Kurators Uwe Holl aus Bayenthal. Die Ausstellung wird die Arbeit der Ukraine-Hilfe des Blau-Gelben Kreuzes e.V. unterstützen.

Aus regionaler Perspektive stellt Ihnen Gabriele von Glasenapp eine weitere interessante Kölner Kirche vor, die Kartäuserkirche im Severinsviertel.

Natürlich informieren wir auch über wichtige Termine in der Adventszeit, insbesondere das schon zur Tradition gewordene ökumenische Adventsfenster, die Gemeindeversammlung am 11. Dezember und natürlich über die Gottesdienste zu Weihnachten und zwischen den Jahren.

Das Musikprogramm zum Jahreswechsel zeigt sich dank des Einsatzes von Kantor Samuel Dobernecker vielfältig und abwechslungsreich. Eine Senioren-Adventsfeier im großen Gemeindesaal mit dem neuen August-Förster-Flügel, das beliebte Adventssingen auf dem Kirchenvorplatz sowie ein weiterer Tango-Abend, mit und ohne begleitenden Tanzkurs, im Februar sind nur einige Beispiele des kurzweiligen Programms.

Wir wünschen Ihnen, Ihren Familien und Freunden fröhliche und erholsame Weihnachtstage. Kommen Sie behütet ins Neue Jahr und möge dieses friedvoll sein!

Für das Redaktionsteam  
*Helen Dalhuisen und Amélie zu Eulenburg*

## Zum Tode von Queen Elizabeth II.

In der ersten Konfirmandenstunde nach dem Tod von Queen Elizabeth II. am 8. September sagte eine Konfirmandin: „Auch wenn ich mich nicht besonders für die Königin interessiert habe, so ist es jetzt doch seltsam, dass sie nicht mehr da ist. Denn sie war immer da, solange ich denken kann.“ Mit ihrer 70-jährigen Amtszeit war Elizabeth II. für viele Menschen „die ewige Queen“<sup>1</sup>. Meine Mutter erzählte mir schon in meiner Kindheit von der Krönung am 2. Juni 1953, die sie als junge Frau in der Menge vor dem Buckingham Palace erlebt hatte. Die prunkvollen Beerdigungsfeierlichkeiten am 19. September wurden von vielen Menschen auf der ganzen Welt medial verfolgt. Diese hohe Anteilnahme zeugt einmal mehr von der immensen Bedeutung der Monarchin. Die Vorbereitungen für die Beerdigung reichen bis in die 1960er-Jahre zurück und wurden von der Königin selbst begleitet. Sie legte Westminster Abbey als Ort der Beisetzung fest und wählte die musikalischen Beiträge für die Trauerfeier aus.

Dazu gehörte der Choral „The day, thou gavest, Lord, is ended“ von John Ellerton („Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen“, dt. Text von Gerhard Valentin), der auch in unserer Gemeinde gerne bei ökumenischen Abendgottesdiensten gesungen wird (EG 266). Das Lied verdeutlicht die Einheit der anglikanischen Weltkirche und ihrer transozeanischen Zweige. „Die Erde rollt dem Tag entgegen; / wir ruhen aus in dieser Nacht / und danken dir, wenn wir uns legen, / dass deine Kirche immer wacht.“ (2. Strophe). Das hiesige Nachtgebet fällt an weit entfernten Orten mit den *morning hymns* zusammen. Die Bahn des Lichts, das über den Erdball wandert, ist zugleich die Bahn des ununterbrochenen



3-pence-Briefmarke anlässlich der British Empire and Commonwealth Games 1958

Gebets der Kirche. „Die Sonne, die uns sinkt, bringt drüben / den Menschen überm Meer das Licht: / Und immer wird ein Mund sich üben, / der Dank für deine Taten spricht.“ (4. Strophe).<sup>2</sup>

Schon zur Feier des diamantenen Thronjubiläums von Königin Viktoria war 1897 dieser Hymnus auf ihren Wunsch hin bei Dankgottesdiensten im ganzen britischen Weltreich erklingen. Die Schlussstrophe des Liedes besingt jedoch den Thron Gottes, nicht den der Monarchin. Den stolzen Erdenreichen („earth's proud empires“), die vergehen müssen, wird das wachsende Gottesreich entgegengestellt: „Thy kingdom stands, and grows forever, Till all thy creatures own thy sway.“ – „Dein Königreich steht, und wächst ewig, bis alle deine Geschöpfe deine Herrschaft bestätigen.“

Queen Elizabeth II. erlebte in ihrer Amtszeit die Umwandlung des British Empire zum Commonwealth of Nations. Der von ihr gewählte Choral, der unaufhörlichen Dank und Lob besingt, zeigte auch den Gedanken des nahtlosen Übergangs von einer Ära in die nächste. Die irdische Herrscherin ist eben nicht ewig, sondern übergibt das Zepter an ihren Nachfolger.



Elizabeths Sarg auf dem State Gun Carriage der Royal Navy während der Prozession zum Wellington Arch

### Tradition

Die große Anteilnahme am Tod der Queen hat die Kritiker der Monarchie schweigsamer werden lassen. Das Ereignis der Beisetzung im Königshaus kann mit den Worten des viktorianischen Verfassungstheoretikers Walter Bagehot als „glanzvolle Ausgabe eines universalen Vorgangs“<sup>2</sup> gewertet werden. Nichts ist universaler als der Tod. Die Beileidsbekundungen vieler beruhten auf persönlichen Erfahrungen, die sie mit dem Tod der Königin verbanden. Im Gegensatz zu vielen anderen Monarchien, die bereits abgeschafft worden sind, hat das britische Königshaus es vermocht, sich an die moderne Demokratie anzupassen und damit eine Tradition zu erhalten, die weiterhin Geborgen-

heit, Heimat und Entlastung in einer zunehmend unberechenbaren Welt zu geben vermag. Gleichwohl bindet die britische Monarchie ihre Tradition an die christliche Überlieferung. Die Königin bzw. der König ist Supreme Governor (Oberster Gouverneur), nicht Supreme Head (Oberhaupt) der Church of England, denn das Haupt der Kirche ist Jesus Christus.

Die christliche Überlieferung selbst ist auf Tradition, auf Weitergabe angewiesen, da die Offenbarung Gottes in Jesus Christus an ein einmaliges Geschehen in der Geschichte geknüpft ist, das bezeugt und verkündigt werden muss. Der ständig wachsende zeitliche Abstand zu diesem Ereignis verlangt eine erinnernde Vergegenwärtigung, Präsentation und Auslegung, damit der Glaube an Gott im Menschen jeweils neu entstehen und lebendig bleiben kann. Die Art und Weise der christlichen Weitergabe dieser Botschaft ist vielfältig: Gottesdienste mit Predigt und der Feier der Sakramente, Dienste der Kirche wie die Diakonie oder die Mission, christliche Sitten und Bräuche, die in das Leben der Menschen Eingang gefunden haben.

Die Verwurzelung des christlichen Glaubens in der Überlieferung ist aber keine einzigartige Erscheinung. Alle bedeutsamen Phänomene der menschlichen Kultur haben ihren Ursprung in spezifischen Überlieferungsprozessen, die über Epochen hinweg reichen und einen universalen menschheitlichen Erfahrungsschatz ansammeln. Im Laufe der Zeit können einzelne Überlieferungen abgestoßen werden und sterben, aber auch wiedergefunden und zu neuem Leben gebracht werden.<sup>4</sup>

Das Besondere an der christlichen Überlieferung ist nun, dass sie nicht in eine Reihe und somit in Konkurrenz mit den übrigen Überlieferungen der Menschheit tritt, sondern dass sie als die eine Überlieferung von ewiger Relevanz alle übrigen in gewisser Weise außer Kraft setzt und ihnen zugleich einen Ort in ihrer begrenzten Geltung zuweist. In ihrer ewigen Relevanz setzt sie – obwohl sie sich auf ein einmaliges historisches Ereignis bezieht – die Vergangenheit nicht über die Gegenwart, sondern macht die Gegenwart von der Zukunft her frei. Traditionen stehen immer in der Gefahr, gesetzlich zu werden, wenn ihre Gedanken und Ideen Alleingültigkeit beanspruchen. Auch die christliche Tradition steht in dieser Gefahr, wenn sie vergisst, dass der Mensch durch das Evangelium Gott übergeben ist und nicht sich selbst und seiner eigenen Macht ausgeliefert bleibt. Erst wenn die christliche Botschaft

den Glauben als den Empfang der geschenkten Freiheit erfahren lässt, widersteht sie der Gefahr der Gesetzlichkeit.

### Weihnachten

Die christliche Tradition hat heute weithin an Selbstverständlichkeit verloren und den unverbindlichen oder befremdenden Charakter historischer Relikte angenommen. Die Kirche hat die Aufgabe, die Grundaussagen des christlichen Glaubens in die Lebenswelten der von den Traditionsverlusten betroffenen und geschädigten Menschen zu übersetzen.



Am Abend vor Christi Geburt, Michael Rieser (1869)

Die Feier des Weihnachtsfestes gehört zur erinnernden Vergegenwärtigung der Offenbarung Gottes in Jesus Christus. In der Weihnachtsgeschichte hören wir, wie Maria und Josef auf der Suche nach einer Herberge sind. Die Unterkunft im Stall versinnbildlicht die Unbehaustheit des Menschen in dieser Welt. Trotz all seiner Vorsorge, aller Gesetze und Ordnungen bleibt der Mensch angewiesen auf die Überlieferung einer Botschaft aus der Ewigkeit, die ihn in der Zeit bestehen lässt.

*André Kielbik*



<sup>1</sup> Deutscher Titel einer dreiteiligen BBC-TV-Dokumentation von Andrew Marr über das 60-jährige Thronjubiläum von Queen Elizabeth II. aus dem Jahr 2012. Original-Titel: „The Diamond Queen“.

<sup>2</sup> Vgl. Jürgen Henkys, 266 Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen, in: Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch, hrsg. v. Gerhard Hahn u. Jürgen Henkys, Heft 9, Göttingen 2004, S. 5.

<sup>3</sup> Zitiert nach Gina Thomas, Vom größten Abschied der Weltgeschichte, FAZ v. 21.9.2022.

<sup>4</sup> Vgl. Michael Beintker, Tradition. VI. Dogmatisch, in: TRE, Bd. 33, Berlin, New York 2002, S. 719.

## MIT DER GEMEINDE DURCH DEN ADVENT

### Feiern zum Advent und zu Weihnachten – Wir laden ein:

#### Familiengottesdienst mit Kerzenzug

Vom 1. bis 3. Adventssonntag (**27. November** und **4. Dezember** jeweils **9.30 Uhr**, am **11. Dezember** um **10.30 Uhr**) findet der Familiengottesdienst mit Kerzenzug statt. Kinder und Erwachsene ziehen in diesen stimmungsvollen Gottesdiensten mit Kerzen durch die dunkle Kirche. Dabei werden Advents- und Weihnachtslieder gesungen.



#### Ökumenischer Adventsgottesdienst

Am **2. Adventssonntag**, dem **4. Dezember** findet um **18 Uhr** der Ökumenische Adventsgottesdienst in St. Maria Königin statt. Die Predigt hält Pfrn. Ulrike Graupner. Im Anschluss an den Gottesdienst findet ein Umtrunk im Pfarrsaal statt.

#### Seniorenachmittag im Advent

Am **Mittwoch**, dem **7. Dezember** um **15 Uhr** findet der Seniorenachmittag im Advent zusammen mit dem Kontaktclub statt. Eine gemütliche Adventsfeier mit Kaffee und Kuchen für alle Menschen, die das 70. Lebensjahr erreicht haben. Kantor Dobernecker trägt zusammen mit dem Hornisten Leo Zimmer adventliche und weihnachtliche Musik vor. Außerdem werden wir selber singen und uns miteinander auf Weihnachten einstimmen. Auch wer keine persönliche Einladung erhalten hat, ist herzlich eingeladen. Anmeldung bitte bis zum 2. Dezember im Pfarrbüro.

#### Weihnachtsgeschichte als Schattenspiel

Am **Freitag**, dem **23. Dezember** um **18 Uhr** führt das Team der Kinderkirche die Weihnachtsgeschichte als Schattenspiel im Eingang der Reformationskirche auf. Jung und Alt sind eingeladen, die Geschichte von der Geburt Jesu Christi in dieser besonderen Atmosphäre auf dem Kirchenvorplatz zu erleben.

### Gottesdienste an Heiligabend

**14 Uhr: Weihnachten für die Kleinsten – Wer kommt zur Krippe?** Dieser Gottesdienst richtet sich besonders an die Kleinsten und dauert ca. 30 Minuten. Wir bauen nach und nach eine Krippe mit Krippenfiguren im Altarraum auf und erzählen dabei die Weihnachtsgeschichte. Daran sind die Kinder aktiv beteiligt. Natürlich werden auch Weihnachtslieder gesungen.

**15.30 Uhr: Christvesper – Familiengottesdienst mit einem Weihnachtsspiel.** Das Krippenspiel wird in diesem Jahr vom Kinderchor aufgeführt.

**17.30 Uhr: Christvesper** mit weihnachtlicher Musik

**23.00 Uhr: Christnachtgottesdienst mit Abendmahl**



### 1. Weihnachtsfeiertag

Gemeinsamer Gottesdienst am **25. Dezember** um **10.00 Uhr** mit den Gemeinden Raderthal und Zollstock in der Melancthonkirche in Zollstock.

### 2. Weihnachtsfeiertag

#### Puppengottesdienst

Am **2. Weihnachtstag**, dem **26. Dezember** findet um **10.30 Uhr** der Familien- und Puppengottesdienst mit Weihnachtsliedersingen statt. Nach den ereignisreichen Festtagen ist hier Gelegenheit für Jung und Alt, noch einmal in weihnachtlicher Stimmung zusammen zu kommen. Große und kleine Kinder bringen ein Weihnachtsgeschenk mit, das sie bekommen haben und das ihnen gut gefällt. Sie erhalten dazu noch ein kleines Geschenk der Gemeinde. Alle sind zu diesem Gottesdienst in Form einer erweiterten Familienfeier herzlich eingeladen!

## Feiern zum Jahreswechsel

### Silvester, 31. Dezember, 18 Uhr

Das alte Jahr abschließen und das neue Jahr bewusst beginnen mit dem Jahresabschluss-Gottesdienst mit Abendmahl.

### Sonntag, Neujahr, 1. Januar 2023, 17 Uhr

Gemeinsamer Abendmahlsgottesdienst mit den Gemeinden Zollstock und Raderthal um 17 Uhr in der Philippuskirche in Raderthal.

### Orgelandacht und Neujahrsempfang

Am Samstag, dem **21. Januar** um **18 Uhr** feiern wir eine Andacht mit Orgelmusik. Im Anschluss sind alle herzlich zum Neujahrsempfang ins Martin-Luther-Haus eingeladen.

### Panoramakrippe in der Reformationskirche

Vom **27. November 2022** bis zum **27. Januar 2023** wird in der Reformationskirche die Panoramakrippe von Hermann Nick zu sehen sein. Die Kirche ist Dienstag bis Sonntag von 9 bis 17 Uhr geöffnet.

### Krippen als Stationen auf dem Adventsweg

Krippen stellen das Weihnachtsgeschehen sinnlich und sichtbar vor Augen. Sie rücken den Beginn des Lebens Jesu in den Blickpunkt, oft in einem markanten Umfeld. In Köln sind unter anderem die Milieukrippe in St. Maria Lyskirchen, die Friedenskrippe im Kölner Hauptbahnhof und die Stadtkrippe auf dem Roncalliplatz bekannt. In der Adventszeit sind Krippen ein Ort des Innehaltens, des Nachdenkens und der Andacht. Der Bau von Krippen ist ein spiritueller und künstlerischer Vorgang, in dem die Erbauer, oft sind es Männer, sich mit ihrer handwerklichen Arbeit mit den vielen Dimensionen der Weihnachtsgeschichte auseinandersetzen, oft bezogen auf die eigene Zeit und das eigene Lebensumfeld. Für andere gehört es zum jährlichen Ritual der Adventszeit, die eine oder andere Krippe in der Stadt aufzusuchen, innezuhalten und sich auf die wortlose Botschaft einzulassen.

Die Reformationskirche verfügt seit der Adventszeit 2011 über eine Krippe mit besonderer Ausstrahlung und Naturtreue – eingebettet in eine Südtiroler Landschaft in den Maßen 4m x 1,20m x 1m (Länge, Breite, Höhe). Sie wurde der Gemeinde Bayenthal vom früheren Bayenthaler Geschäftsmann, Modellbauer, Restaurator und Krippenfreund Hermann Nick überlassen. Er hat sie von 1978 – 1997 in liebevoller Kleinarbeit und

Detailgetreue selbst angefertigt bzw. in Teilen anfertigen lassen. Die Gemeinde hat eine stabile Spezialvitrine konstruieren lassen, die jedes Jahr in der Adventszeit eine Aufstellung der Krippe in der Vorhalle der Reformationskirche ermöglicht. Der durchaus aufwändige Auf- und Abbau erfolgt durch eine Bayenthaler Männergruppe.

### Die Geschichte der Krippe

Im Jahr 1978 wurde Hermann Nick bei einem Ferienaufenthalt auf die Maloar-Schwaige in Südtirol aufmerksam. Sie war damals 150 Jahre alt und wurde inzwischen wegen Baufälligkeit abgerissen. Sie inspirierte ihn zu einem Krippennachbau und wurde zur Keimzelle seiner Panorama-Krippe. Die interessante Architektur mit dem aparten Aufgang zur Heutene schien ihm geeignet als Rahmen für die Krippenszene. Er beschäftigte sich fortan mit Krippenfiguren und gab die Anfertigung von fünf Hirtenfiguren in Auftrag, die von Hand durch die Holzbildhauer Hans und Adolf Heinzler in Oberammergau gefertigt wurden. Nach diesen Maßen fertigte Herr Nick in passender Größe den Stall.

Alles sollte möglichst originalgetreu und aus Naturmaterialien erstellt werden. So sammelte er altes kerniges Lärchenholz von eingestürzten Heuschobern in Südtirol. Über 700 Einzelteile wurden in herkömmlicher Zimmermannsarbeit vom Grundriss bis zum Dachfirst verbaut: Bretter, Balken, Stützen und Träger. Er fertigte zudem etwa 60 Werkzeuge und bäuerliche Arbeitsgeräte nach zuvor fotografierten Originalen maßstabsgetreu aus massivem Eisen und Holz. Die Oberammergauer Holzbildhauer fertigten 1979 die dreiteilige Heilige Familie für den neuen alten Stall.

Bald kam ein weiteres Gebäude hinzu: Die Fötschermühle. Mit dem angrenzenden Schuppen, hölzernen Wasserzuführungen und den ausrangierten Mühlsteinen bildete sie ein interessantes Ensemble, das sich gut zum Nachbau eignet und sich passend in die Landschaft einfügen ließ. Gemeinsam mit Wanderfreunden trug Herr Nick neun ausgesuchte Felssteine in Rucksäcken kilometerweit ins Tal, sie bilden im rechten Landschaftsteil eine Gebirgslandschaft. Sie erinnern diejenigen, die die Region kennen, an die Bergregion um Lang- und Plattkofel am Rande der Seiseralm. Die prägende Südtiroler Landschaft wird dem Betrachter durch das Panoramagemälde des Kunstmalers Otto Schorer aus Krumbach/Schwaben vor Augen gestellt.



Der Stall in der Panoramakrippe

Die Krippe lebt auch von vielen kleinen Details wie Zäunen, Wegweisern, Heuständern und Tieren. Ins Auge fallen auch die handgefertigten Werkzeuge aus Holz und Metall. Oft werden als Suchspiel für Kinder auch Gegenstände versteckt, die nichts mit der Krippe zu tun haben.

### Ausstellungen der Krippe

Nach der Fertigstellung ergaben sich für Herrn Nick mehrfach Möglichkeiten, die Krippe in der Weihnachtszeit auszustellen, so zum Beispiel in der Bayenthaler Filiale der Stadtsparkasse, in der Krippana in Monschau-Höfen, im Münsterland, im Funkhaus der Deutschen Welle und beim Aachener Krippenweg. Zweimal war sie auch bei Ausstellungen im Ausland: in Rio de Janeiro und Süditalien. Seit 2011 nimmt die Gemeinde Bayenthal mit der Krippe am ökumenischen Kölner Krippenweg teil, der über hundert 100 Stationen hat und zu Krippentouren einlädt ([www.koelner-krippenweg.de](http://www.koelner-krippenweg.de)). Wir wünschen unseren Gästen Freude beim Verweilen an der Krippe und eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

*Bernhard Seiger*

### Weihnachtsspenden

In der Adventszeit sammeln wir für drei Aufgaben, die wir Ihnen ans Herz legen möchten. Die eingehenden Spenden kommen ohne Abzug den geförderten Projekten zugute. Das Presbyterium hat eine Förderung dieser drei Projekte beschlossen:

#### 1. Neueinrichtung des Jugendkellers

In den vergangenen zwei Jahren wurde der Jugendkeller im Martin-Luther-Haus aufwändig saniert (s. *kon-*

*takte 3/2022*). Sechs Gruppenräume mit unterschiedlichen Möglichkeiten und eine große zentrale Fläche zeichnen die untere Etage nun aus. Ziel der Sanierung war es, Platz für verschiedenste Gruppenaktivitäten zu schaffen und mit zwei getrennten Eingangsbereichen mehrere Programme gleichzeitig abhalten zu können. In allen Räumen liegt jetzt ein robuster Parkettboden, und neue Heizkörper sorgen für einen geringeren Energieverbrauch bei unveränderter Leistung. Aber auch die Einrichtung der Räume ist in die Jahre gekommen und muss erneuert werden. Eine neue Tischtennisplatte, Stühle, Einbauschränke, Lampen, Spielmaterial, Küchenausstattung u.v.m. sollen angeschafft werden, damit die Räume für Jugendliche attraktiv sind und sie einladen, Zeit in einer Gemeinschaft zu verbringen, in der sie sich angenommen fühlen und entwickeln können. Längerfristig sollen die Räume aber nicht ausschließlich für die Jugendarbeit genutzt werden. Auch Gesprächskreise, Gymnastikgruppen und Spieleabende für Erwachsene können in den neuen Mehrzweckräumen stattfinden. Außerdem steht der Jugendkeller Menschen zur Verfügung, die gegen eine geringe Gebühr eine private Feier ausrichten möchten. Die Aufwertung des Jugendkellers dient also einem wichtigen Zweck unseres Gemeindehauses: ein Ort für die Zusammenkunft und die lebendige Gemeinschaft von Menschen zu sein. Bitte unterstützen Sie diese Aufgabe mit Ihrer Spende.

#### 2. Überlebensstation Gulliver

Das Gulliver unterstützt obdachlose Menschen mit vielfältigen Angeboten wie Tagesschlafräum, Kleiderkammer, Friseurangebot, Akkuladestation u.a. Seit über 20 Jahren empfängt die Überlebensstation im Bahnbogen 1 an der Kölner Trankgasse Menschen, die „auf der Platte“ leben, und versucht, für ihr psychisches und leibliches Wohl zu sorgen. Täglich kommen rund 200 Menschen ins Gulliver und finden wieder ein Stück Hoffnung, erfahren Unterstützung und Respekt und gewinnen ihre Würde zurück. Im Winter ist die Station ein Ort, wo man sich in Ruhe aufwärmen kann, im Sommer hilft sie, der Hitze zu entfliehen. Das sind Dinge, die im Alltag vieler selbstverständlich sind, für Obdachlose machen sie Gulliver durch diese Angebote im Wortsinn zur Überlebensstation. Ab dem Frühjahr will das Gulliver die Öffnungszeiten erweitern und seine Türen an 365 Tagen im Jahr von 8 bis 18 Uhr öffnen. Es ist darum dringend auf Spenden angewiesen.

Die Überlebensstation Gulliver wird in diesem Jahr auch vom Kirchenverband Köln und Region mit seiner

Diakoniespende unterstützt. Die Besonderheit der Diakoniespende: Der Kirchenverband verdoppelt jeden gespendeten Cent bis zu einem Gesamtspendenaufkommen von 100.000 EUR. Möge das eine weitere Motivation für Sie sein, mit Ihrer Spende die dringend benötigte Arbeit für Obdachlose in Köln zu unterstützen. Weitere Informationen unter [diakoniespende-koeln.de](http://diakoniespende-koeln.de)

kinder  
not  
hilfe



### 3. Kindernothilfeprojekt in Malawi/Afrika

Seit fünf Jahren unterstützt unsere Gemeinde die Arbeit der Kindernothilfe in Malawi.

In dem kleinen Land im südöstlichen Teil Afrikas gibt es mehr als fünf Millionen Kinder und Jugendliche, die unter Hunger, bitterarmen Lebensverhältnissen und Krankheiten leiden und oft durch Kinderarbeit ausgebeutet werden. Noch immer sterben zahlreiche Kinder vor ihrem fünften Lebensjahr. Im ganzen Land herrscht Lebensmittelknappheit. Viele der Kinder, gerade in den ländlichen Regionen, sind mangel- und unterernährt und durch den schlechten Gesundheitszustand vielen Krankheitserregern schutzlos ausgeliefert. Erschwerend kommt hinzu, dass nutzbare Böden begrenzt sind und immer wieder Klimakatastrophen zu weitreichenden Ernteverlusten führen. Sichere Lebensgrundlagen gibt es für die wenigsten Familien. Das Projekt der Kindernothilfe befindet sich in Khombwe und wird vor Ort von ihrem Partner, Stephanos Outreach Adoption Program (SOAP), betreut. Um Kindern und Familien langfristig bessere Lebensbedingungen zu schaffen, bieten sie mehr als 1700 Kleinkindern in Kindertagesstätten regelmäßige Mahlzeiten und eine Vorbereitung auf die Schule. Auch ältere Kinder werden bei ihrem Schulbesuch unterstützt. Weiterhin setzt sich das Projekt für nachhaltige Landwirtschaft, Eindämmung der HIV-Neuinfektionen, Gesundheitsaufklärung, Schul- und Weiterbildung für junge Erwachsene sowie die Inklusion von Kindern ein, die an physischen oder psychischen Krankheiten leiden.

Die Kindernothilfe arbeitet seit 1999 in Malawi, wo sie in zwölf Projekten über 100.000 Kinder betreut. Die Seriosität und Effizienz ihrer Tätigkeit wird jährlich durch das unabhängige Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) bestätigt. Es ist dafür gesorgt, dass Ihre Spenden sicher und direkt bei den Kindern ankommen. Gemeinsam mit Partnern vor Ort arbeitet die Kindernothilfe ununterbrochen daran, den Menschen soziale Sicherheit zu gewährleisten sowie Kinder und ihre Familien zu unterstützen. Bitte helfen auch Sie.

Bis zum 5. Dezember bekommen Sie einen Überweisungsträger gesondert per Post zugeschickt. Spendenquittungen werden selbstverständlich erstellt und Anfang des neuen Jahres zugestellt. Wenn Sie etwas spenden wollen, geben Sie bitte den von Ihnen gewünschten Spendenzweck an. Wir danken Ihnen für Ihr Interesse und freuen uns, wenn Sie mithelfen!

*André Kielbik*

## GEMEINDELEBEN

### Gemeindeversammlung 2022

Am **Sonntag, dem 11. Dezember (3. Advent)** findet im Anschluss an den Gottesdienst die diesjährige Gemeindeversammlung statt, zu der das Presbyterium hiermit alle Gemeindeglieder herzlich einlädt

Ein Hauptthema der Veranstaltung wird die Kinder- und Jugendarbeit sein; unsere neue Jugendleiterin Hanna Steen wird einen Überblick über die aktuellen und geplanten Angebote und Aktivitäten geben. Desweiteren wird das Presbyterium erneut über den aktuellen Stand der Bauvorhaben und hierbei vor allem über die Sanierung des Kirchendachs informieren. Daran anknüpfend wird auch auf die vor dem Hintergrund der aktuellen Energiekrise erforderlichen Einsparmaßnahmen eingegangen werden.

Weitere Themen sind die Zusammenarbeit mit den evangelischen Nachbargemeinden in Raderthal und Zollstock sowie die Anschaffung des neuen Flügels im Großen Saal.

Wenn es von Seiten der Gemeinde weitere Themen gibt, über die bei der Versammlung gesprochen werden sollte, dann lassen Sie uns das im Vorfeld gerne wissen. Wir freuen uns auf eine anregende Diskussion! Zwischen Gottesdienst und Gemeindeversammlung werden ein Imbiss und Getränke gereicht.

Tagesordnung:

1. Aktueller Stand Baumaßnahmen / Kirchendachsanierung
2. Energiesparmaßnahmen / Gemeindeheizpolitik
3. Kinder- und Jugendarbeit
4. Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden
5. Neuer Flügel
6. Verschiedenes

*Für das Presbyterium: Tobias Kauer*

## Benefiz-Kunstaussstellung

Liebe Kunstfreunde und -freundinnen, die Vorweihnachtszeit hat begonnen und mit ihr die Zeit für besondere Veranstaltungen. Wir freuen uns, auch in diesem Jahr wieder eine exklusive Verkaufsausstellung im großen Gemeindesaal zu präsentieren. Am Freitagabend, dem 25. November startet die Ausstellung mit einer Vernissage ab 18 Uhr. Für eine Woche (bis zum 4. Dezember) werden Arbeiten von Künstlern wie **Kees van Dongen, Georg Meistermann, Hans-Bernd Gossel, Hubert Berke, Horst Jansen, Miro, Anton Räderscheid, Emil Schumacher, Milan Sladek** oder **Brigitta Zeumer** gezeigt. Das diesjährige Angebot umfasst neben altbekannten Kölner Namen auch vermehrt (inter)nationale Künstler und bietet zudem Kupferstichen des 18. Jahrhunderts eine Bühne. Sämtliche Arbeiten stammen aus Privatbesitz.

Wir bedanken uns sehr herzlich für die unermüdliche, ehrenamtliche Unterstützung des Kurators Diplom-Volkswirt Uwe Holl aus Bayenthal, der die Präsentation auch dieses Jahr wieder mit seinem aufmerksamen Auge, persönlichem Einsatz und fachkundigem Verstand kuratiert hat. Herr Holl möchte in seinen Ausstellungen zum einen zeigen, dass Kunst Orientierung und Identität schaffen kann. Zum anderen liegt sein Augenmerk auf dem Bewusstsein, dass Kunst nur dort frei ist, wo auch die Menschen frei sind, denn Kunst fordert Meinungsbildung heraus. Die Auseinandersetzung in Freiheit ist in diesem Jahr aktueller denn je. Nutzen wir diese Freiheit.

Aus dem Überschuss der Ausstellung wird der „Blau-Gelbes Kreuz Deutsch-Ukrainischer Verein e.V.“ unterstützt, der sein Spendenlager in der Marktstraße in Raderthal hat.

## EINE AUSWAHL DER KÜNSTLER



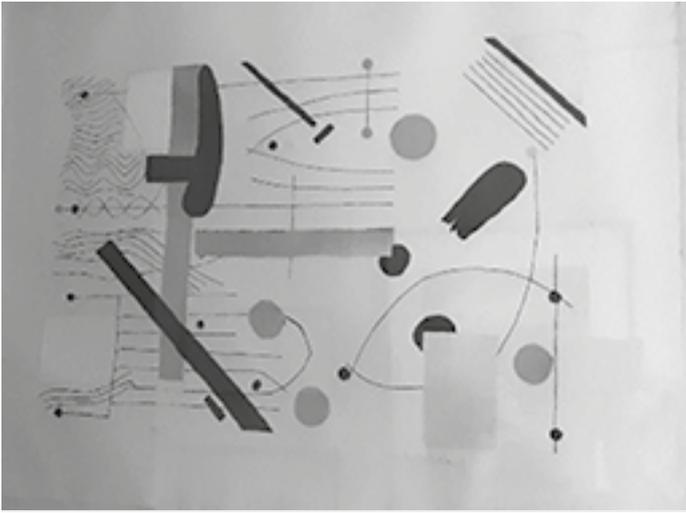
Kees van Dongen, 1923

**Kees van Dongen, (1877–1968)** ist einer der bekanntesten Künstler der diesjährigen Ausstellung. Geboren in den Niederlanden lebte und arbeitete er hauptsächlich in Frankreich. Er zählt zu der Künstlergruppe der *Fauvisten*, denen er sich bereits 1905, Henri Matisse, André Derain und Maurice de Vlaminck folgend, angeschlossen



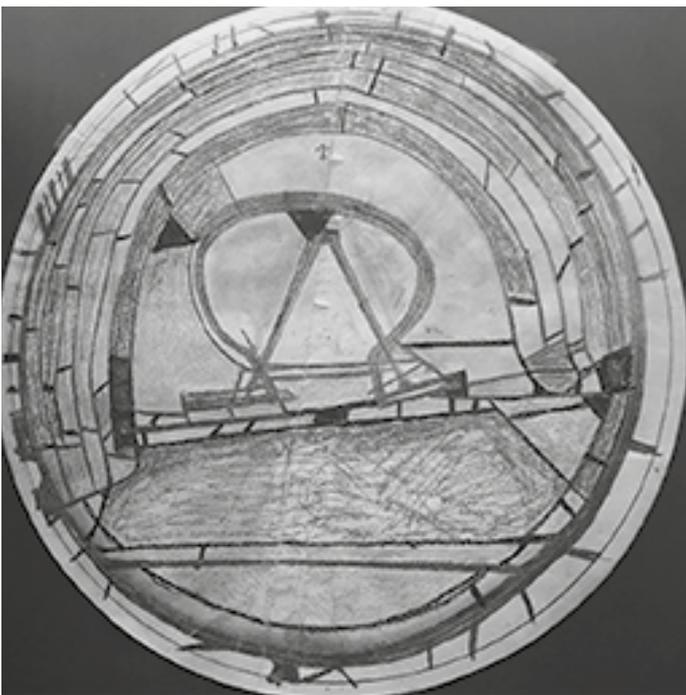
Kees van Dongen, Junge Frau mit Hund am Strand, 1927

hatte. Der Fauvismus entstand aus einer Bewegung innerhalb der französischen Avantgarde zu Beginn des 20. Jahrhunderts und bildet die erste Bewegung der klassischen Moderne. Typisch für den Fauvismus sind die leuchtenden Farben, die im Zusammenklang der Farbflächen und der Raumdarstellung die malerische Aussage entstehen lassen. Die *Fauves* ebneten den Weg für Farbe als individuelles Ausdrucksmittel. Van Dongen kam durch Auftragsarbeiten für die Pariser Gesellschaft, meist Damenportraits, in den 1920er Jahren zum Erfolg und schloss sich den mondänen Kreisen am Montparnasse an. Aus dieser Zeit stammt auch die hier angebotene Druckgraphik „Junge Frau mit Hund am Strand“ von 1927. Während der Besetzung Frankreichs durch die Nationalsozialisten wurde ihm zeitweise Kollaboration mit den Deutschen vorgeworfen, da er gemeinsam mit André Derain und Maurice de Vlaminck einer Einladung des deutschen Bildhauers Arno Breker gefolgt war. Er starb im Alter von 91 Jahren in Monte Carlo.



Georg Meistermann, Radiowellen, Lithografie, 1950

Mit den Arbeiten von **Georg Meistermann** (1911–1990) ist ein Kölner Künstler in der Ausstellung vertreten. Unter dem Einfluss des französischen Spätkubismus entwickelte Meistermann seinen eigenen Stil, der stark von Farben, dem christlichen Glauben sowie der Inszenierung des Lichts geprägt war. Mit abstrakter Malerei, Zeichnungen und Druckgraphik machte er sich einen Namen. Sein Schwerpunkt lag jedoch in der Glasmalerei, die er wie kein zweiter Künstler seiner Zeit beherrschte und mit der er weltweite Anerkennung errang. Ein fast vergessenes Medium, das er mit der Sprache der Farben, viel Esprit und Sendungsbewusstsein gekonnt zu bespielen wusste und zu neuer Größe verhalf. Zeitlebens gestaltete



Georg Meistermann, Entwurf zu Rosette Mayen, 1970er Jahre

er zahlreiche kirchliche und profane Fenster u.a.vv für die St.-Markus-Kirche in Wittlich und den WDR in Köln. Besondere Hervorhebung mit internationaler Bedeutung verdienen die Fenster der Basilika St. Gereon in Köln, die er von 1979–1986 schuf. Von 1967–1972 war er Präsident des Deutschen Künstlerbundes. Meistermanns Werk ist mit zahlreichen Ausstellungen, Preisen und Auszeichnungen, darunter das Bundesverdienstkreuz, gewürdigt.

Ein langjähriges Arbeits- und Freundschaftsverhältnis verband Georg Meistermann mit einem weiteren Künstler der Ausstellung: **Hans-Bernd Gossel**, der 1933 in Köln geboren wurde. Nach einer Ausbildung als Glasmaler an der Dombauhütte Köln lehrte Gossel von 1953 bis 1966 am Städel Museum in Frankfurt am



Hans-Bernd Gossel, Der Faun, Öl/Hartfaser, 1984

Main. Ab 1955 setzte er Meistermanns Entwürfe in Glasfenster um, so zum Beispiel in St. Clemens in Heimbach und Mayen oder in St. Gereon in Köln. Die Fenster in St. Gereon bezeichnete Meistermann selbst als die Krönung seines Lebenswerks. Gossel wurde auch als „Meistermanns Karajan“ bezeichnet. Das Zusammenspiel von Licht, Farbe, Kontur und Bewegung fasziniert in Meistermanns Glasfenstern, verwirklicht durch die gekonnte Hand Gossels. Außerdem arbeitete Gossel mit einigen Künstlern wie Gotthard Graubner und der Künstlergruppe ZERO zusammen, etwa Otto Piene und Hermann Goepfert. Ab den 1980er Jahren widmete er sich verstärkt seinem eigenen Werk, das internationale

und nationale Aufmerksamkeit erlangte. Sein Stil zeichnet sich durch eine stark farbige, fast monochrome Sprache aus, die in zarten Farbabstufungen dem Auge schmeichelt. Meistens trifft man auf eine abstrakte Formensprache mit schwebenden Farbklingen, aber auch auf angedeutete Figürlichkeit.

*Helen Dalhuisen*

## Kontaktclub

Der Kontaktclub trifft sich am zweiten und vierten Mittwoch im Monat um 15 Uhr im Martin-Luther-Haus. Wer nicht gut zu Fuß ist, kann sich abholen lassen. Bitte geben Sie in diesem Fall bis zum Dienstagvormittag vor dem Termin im Pfarrbüro Bescheid.

### 7. Dezember 2022

Seniorenweihnachtsfeier

### 11. Januar 2023

Nach vielen Jahren noch einmal eine Krippenführung „met Jeföhl“ in St. Maria Lyskirchen mit Frau Seemann. Corona-bedingt erwartet uns, wie schon 2020 und 2021, vielleicht auch in diesem Jahr keine große szenische Darstellung im Südschiff, sondern wir können die bekannten Figuren im ganzen Kirchenraum verteilt und neu arrangiert entdecken. So wird uns eine unerwartete, berührende und aktuelle Sicht auf das Geschehen um Jesus von Nazareth geboten. So oder so: ein bewegendes Erlebnis!

Anmeldung bis zum 6. Januar bei Frau Brandhorst (T. 0221/383103)

### 25. Januar 2023

Koordination beginnt im Kopf – nützliche Übungen, teilweise mit Musik, unter Anleitung von Frau Franz

### 8. Februar 2023

„Aus der Welt der Oper“ – Herr Noll stellt die romantische Oper „Der Freischütz“ vor.

### 22. Februar 2023

Aschermittwoch: Gemeinsames Fischessen im Bayenthaler Wirtshaus, Goltsteinstr. 83 - Anmeldung bis zum 27. Januar bei Frau Brandhorst (Tel. 383103)

*Magdalene Brandhorst*

## Hilfe bei Demenz- erkrankung Angehöriger

Anfang September fanden gemeinsam mit der katholischen Pfarrgemeinde am Südkreuz vier Abende zum Thema Demenz statt. Eine Referentin arbeitet im Gebiet unserer Gemeinden und hat uns lebenspraktische Hinweise für pflegende Angehörige gegeben. Ulrike Radeloff-Schaaf und ihre Kollegin Claudia Damaske bieten Seminare für pflegende Angehörige an drei Abenden sowie einmal im Monat ein Pflegecafé für Angehörige an. Frau Radeloff-Schaaf bietet Unterstützung auch für Angehörige an, deren demente Angehörige nicht im Antoniuskrankenhaus behandelt wurden. Daher an dieser Stelle ihre Kontaktdaten:

Ulrike Radeloff-Schaaf

Tel. 0172-3963538

Familiale.pflege@antonius-koeln.de

*Ulrike Wehling*



Herzliche Einladung zur  
2. Bayenthaler Benefiz-Verkaufsausstellung

## VERNISSAGE

FREITAG, 25. NOVEMBER 2022  
ab 18 UHR

## Ausstellung

26. Nov. bis 4. Dez. 2022  
Martin-Luther-Haus, Mehlemer Str. 27, 50968 Köln

Mo-Sa 15 bis 20 Uhr  
So 11.30 bis 15 Uhr

Kees van Dongen | Georg Meistermann | Hans Bernd Gossel | Dieter Kraemer  
Brigitta Zeumer | Walter Haehn | Han Trier | Grace Newburger  
Svitlana Andiichenko | Milan Sladek  
u.a.

Aus dem Überschuss wird die Restaurierung des Wetterhahns auf dem Kirchturm unterstützt.

Helfen Sie mit!  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



## MUSIK

Am **Mittwoch**, dem **7. Dezember** findet die Senioren-Adventsfeier im Großen Saal des Martin-Luther-Hauses statt. Erstmals erklingt auf einer Adventsfeier unser neuer August-Förster-Flügel. Kantor Samuel Dobernecker begleitet den Hornisten Leo Zimmer bei klassischen und romantischen Werken.

Am **Samstag**, dem **17. Dezember** um **17 Uhr** gibt es ein offenes Adventssingen auf dem Kirchenvorplatz. Begleitet von einem Bläserquartett gestalten der Kinderchor und das Vokalensemble das offene Singen – im Mittelpunkt stehen aber die gemeinsam mit allen gesungenen Lieder. Im Anschluss gibt es Glühwein und Punsch für Jung und Alt.

Im Gottesdienst zum **4. Advent** am **18. Dezember** um **10.30 Uhr** erklingen Werke für Violine und Orgel. Es spielen Michael Söndermann / Violine und Kantor Samuel Dobernecker / Orgel.

Die Christvesper für Familien am **Heiligen Abend** um **15.30 Uhr** wird gestaltet durch den Kinderchor mit einem Krippenspiel von Gerd-Peter Münden.

Die Christvesper am **Heiligen Abend** um **17.30 Uhr** wird musikalisch gestaltet durch Musik für Mädchensopran und Orgel sowie Musik für Horn und Orgel. Es singt Barbro Landgrebe, begleitet durch Kantor Samuel Dobernecker an der Orgel. Zu Gast ist der Hornist Leo Zimmer.

Die Christnacht am **Heiligen Abend** um **23 Uhr** wird musikalisch gestaltet von der Sopranistin Nicole Ferrein, begleitet durch Kantor Samuel Dobernecker.

Am **Samstag**, dem **21. Januar** um **18 Uhr** laden wir herzlich ein zur Orgelndacht zum Neuen Jahr und anschließend zum Neujahrsempfang der Gemeinde ins Martin-Luther-Haus. Kantor Samuel Dobernecker spielt Solowerke für Orgel von Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn-Bartholdy und Charles-Marie Widor.

Am **Samstag**, dem **4. Februar** ab **18 Uhr** wird es einen besonderen Tango-Abend im Großen Saal geben: Zunächst erklingt noch einmal die MisaTango von Martín Palmeri für Chor, Mezzosopran, Streicher, Klavier und Bandoneon sowie Werke von Astor Piazzolla für Bando-

neon, Klavier und Streicher. Es musizieren Anna Herbst / Mezzosopran, Stephan Langenberg / Bandoneon und Margita Linde / Flügel sowie das Vokalensemble an der Reformationskirche unter Leitung von Samuel Dobernecker.

Direkt im Anschluss gibt es eine Tango-Nacht / Milonga im Großen Saal. Für Neuinteressierte findet ein Einführungskurs mit Tanzlehrer statt. Das Licht der Jugendstillelampen und der Kerzen auf den kleinen Tischen sowie die Live-Musik von Bandoneon und Flügel hauchen dem Raum ein besonderes Leben ein, das niemand verpassen sollte. Es wird die letzte Tango-Veranstaltung sein, die mit dem Chorprojekt „MisaTango“ in Verbindung steht. Wie bei den letzten Tanzabenden bereitet ein Team von Ehrenamtlichen eine Bar mit argentinischen Weinen, Getränken und Snacks vor.

Der Eintritt für den gesamten Abend beträgt 25 / 15€, allein für das Konzert oder allein für die Milonga jeweils 15 / 10€. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, es gelten die aktuellen Corona-Auflagen.

Am **Sonntag**, dem **12. Februar** um **10.30 Uhr** erklingen im Gottesdienst Biblische Lieder des tschechischen Komponisten Antonín Dvořák (1841-1904). Es musizieren der Bariton Sebastian Neuwahl sowie Kantor Samuel Dobernecker am Flügel.

*Samuel Dobernecker*

## ÖKUMENE

### Pfr. Andreas Brocke verabschiedet sich

Zum 30. November verlässt Pfr. Andreas Brocke die Pfarrgemeinden Köln Am Südkreuz. Wir blicken auf viele fruchtbare ökumenische Gottesdienste und Veranstaltungen mit ihm zurück und bedauern seinen Weggang sehr. Pfr. Brocke übernimmt eine neue Aufgabe in einer großen City-Pfarrei im Zentrum von Duisburg. Während seiner Tätigkeit am Südkreuz beschrieb er in manchen Gesprächen seine Vision einer Kirche, die in diesen Zeiten mehr denn je auf die Menschen zugehen muss. Zum Abschied hinterlässt er uns seine Gedanken in einem Gruß, den wir hier abdrucken. Wir danken Pfr. Brocke für die gute und gedeihliche Zusammenarbeit der letzten Jahre und wünschen ihm Gottes Segen für sein weiteres Wirken.

*André Kielbik*



## Gemeinde, die zu einer „Geh hin Kirche“ wird – Überlegungen zur Gemeindeentwicklung am Ende meiner Dienstzeit im Kölner Süden

Von einer „Geh hin Kirche“, zu der wir werden müssen, sprach schon der verstorbene Erzbischof Kardinal Höffner. Dieser Begriff hat mich am Anfang meines Weges als Priester geprägt und mich nach Wegen suchen lassen, wie das konkret werden kann. Gerade in einer Zeit, in der wir für viele Menschen die Lebensrelevanz von Glaube und Kirche erst beweisen müssen, ist diese Haltung wichtiger denn je. Folgenden Spuren lohnt es sich dabei nachzugehen:

### *Kirche, die vernetzt ist*

Die gesellschaftliche Bedeutung der christlichen Kirchen ist im Schwinden. Umso wichtiger erscheint mir, dass sich Gemeinde mit Gruppen, Vereinen und Initiativen in ihren Vierteln vernetzt. Dabei geht es um die Bereitstellung von Ressourcen, das Eintreten für gemeinsame Ziele oder einfach das miteinander in Kontakt Stehen. Natürlich gehört zu dieser Vernetzung selbstverständlich das ökumenische Miteinander der christlichen Gemeinden.

### *Kirche, die in „in der Welt“ ist*

Wir sind es gewohnt, unsere Kirchen und kirchlichen Gebäude als Veranstaltungs- und Begegnungsort zu sehen. Und es ist gut, dass es insbesondere Kirchen gibt, die zum einen im Stadtbild an die Anwesenheit Gottes in dieser Welt erinnern und zum anderen zum Gebet einladen. Gleichzeitig können wir uns nicht darauf beschränken, in unseren eigenen Gebieten zu bleiben. Es wird wichtig sein zu sehen, wo wir Menschen als Menschen oder mit unseren Themen begegnen können. Dies kann auf Festen geschehen, an Orten des Lebens oder einfach im Alltag.

### *Kirche, die Glaube, Suche und Engagement der Menschen schätzt*

Es ist nicht einfach, wirklich offen zu sein für Neues. Vieles in unseren Gemeinden trägt uns auch dadurch, dass es so vertraut ist. Neues und auch manchmal neue Menschen können da schon einmal als störend empfunden werden, wenn sie Bewährtes in Frage stellen, ganz anderes ausprobieren oder einfach eine andere Sicht

auf das Leben haben. Eine Haltung, die wertschätzt, was in den Menschen ist und mit dem Wirken des Geistes Gottes rechnet, gerade im Neuen und Ungewohnten. Ist die Haltung einer „Geh hin Kirche“, die nicht Menschen in ihr Raster zwingt, sondern entdeckt, wie Gott in der Welt auch ihr selbst begegnet. Dies ist auch eine Herausforderung für die hauptamtlichen Dienste, die zuweilen gewohnt sind, ihre Meinungen und Richtungen vorzugeben.

Vielleicht sind meine Thesen Selbstverständlichkeiten, vielleicht auch Zumutungen. In meiner Zeit als Pfarrer der Gemeinden am Südkreuz habe ich versucht, ein wenig davon zu verwirklichen. Wie weit uns allen dies gelungen ist oder ob es der richtige Weg ist, mögen andere beurteilen.

Unseren christlichen Gemeinden im Kölner Süden wünsche ich Gottes Geist und das Vertrauen auf seine liebende Gegenwart in unserer Zeit.

Ihr

*Pfr. Andreas Brocke*



## Begehbare Adventskalender 2022

In diesem Jahr öffnet der begehbare ökumenische Adventskalender wieder zahlreiche bunte Fenster. Vom 1. bis zum 23. Dezember gestalten Menschen unserer Gemeinden abends um 18.00 Uhr eines der Adventsfenster. Vielen Dank dafür! Alle sind herzlich eingeladen, eine Stunde mit Freunden und Nachbarn in adventlicher Stimmung zu verbringen.

- Do 1.12. Café Veedelsgeist, Ecke Hürther Str./  
Zollstockgürtel
- Fr 2.12. Familie Fränken + Familie Mainz,  
Koblenzer Str. 72a
- Sa 3.12. Matthiastreff, Kirche St. Matthias,  
Mathiaskirchplatz
- So 4.12. Ökumenischer Adventsgottesdienst
- Mo 5.12. Kita St. Maria Königin,  
Goethestr. 84
- Di 6.12. Familie Nikodem + Günther Schmitt,  
Rondorfer Str. 48
- Mi 7.12. Erzbischöfl. Irmgardis-Gymnasium,  
Schillerstr. 98-102
- Do 8.12. Familie Heidorn, Unter den Ulmen 108
- Fr 9.12. Familie Klein-Kunz, Annastr. 57
- Sa 10.12. Familie Koesfeld-Faneslow, Hölderlinstr. 34
- So 11.12. Weihnachtskonzert d. Bürgerstiftung,  
Kirche St. Maria Königin  
BEGINN:17:00 UHR
- Mo 12.12. Abendlob, Kirche St. Maria Königin  
BEGINN 19:00 UHR
- Di 13.12. Familie Bender, Markusplatz 19
- Mi 14.12. Familie Schlenger, Goltsteinstr. 132
- Do 15.12. Familie Huetwohl, Leyboldstr. 1
- Fr 16.12. Familie Ehle, Goethestr. 11
- Sa 17.12. Ministranten, Rosa Haus,  
Mathiaskirchplatz
- So 18.12. Familie von Möller, Goethestr. 57
- Mo 19.12. Chor Saitenwind, Evensong, Kirche  
St. Maria Königin  
BEGINN 19:00 UHR
- Di 20.12. Familie Haßler-Lockemann, Samariterstr. 3
- Mi 21.12. Familie von Proff, Mehlemer Str. 18
- Do 22.12. Familie Schwering, Bernhardstr. 11
- Fr 23.12. Familie Robels, Rondorfer Str. 26

### Bitte beachten Sie in diesem Jahr:

Das Adventsfenster am 11. Dezember der Bürgerstiftung St. Matthias und St. Maria Königin beginnt schon um 17.00 Uhr mit dem Weihnachtskonzert der Stiftung. Die Adventsfenster am 12. und 19. Dezember beginnen erst um 19.00 Uhr. Das 19. Adventsfenster des Chors „Saitenwind“ beginnt mit dem Evensong des Chors, das 12. Adventsfenster mit dem Abendlob.

*Sonja Nikodem und Daniela Mainz*

## Glaube bewegt

### Zum Weltgebetstag 2023 aus Taiwan



Am **Freitag, dem 3. März 2023**, feiern wir in der Reformationskirche um **19.30 Uhr** den Weltgebetstagsgottesdienst. Vorbereitet wurde die Gottesdienstordnung von Frauen aus Taiwan.

Rund 180 km trennen Taiwan (Republik China) vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China (Volksrepublik China). Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen“ – notfalls mit militärischer Gewalt. Das international isolierte Taiwan hingegen besteht auf seiner Eigenständigkeit. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das High-Tech-Land für Europa und die USA wie die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam. Seit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine kocht auch der Konflikt um Taiwan wieder auf.

In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. „Ich habe von eurem Glauben gehört“, heißt es im Bibeltext Eph 1,15-19. Wir wollen hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und mit ihnen für das einstehen, was uns gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte. Die Hauptinsel des 23 Millionen Einwohner zählenden Pazifikstaats ist ungefähr so groß wie Baden-Württemberg. Auf kleiner Fläche wechseln sich schroffe Gebirgszüge, sanfte Ebenen und Sandstrände ab. Über 100 kleine Korallen- und Vulkaninseln bieten einer reichen Flora und Fauna Lebensraum. Bis ins 16. Jahrhundert war Taiwan ausschließlich von indigenen Völkern bewohnt. Dann ging die Insel durch die Hände westlicher Staaten sowie Chinas und Japans. Heute beherbergt Taiwan eine vielfältige kulturelle und sprachliche Mischung. Nur etwa 2% der Bevölkerung gelten als Indigene.

Der Konflikt zwischen der Volksrepublik China und Taiwan geht zurück auf den chinesischen Bürgerkrieg zwischen 1927 und 1949. Damals flohen die Truppen der nationalchinesischen Kuomintang vor den Kommunisten nach Taiwan. Es folgte nicht nur der wirtschaftliche Aufschwung als einer der „asiatischen Tigerstaaten“, sondern auch die Errichtung einer Diktatur. Nach langen Kämpfen engagierter Aktivisten z.B. aus der Frauenrechts- und Umweltbewegung fanden im Jahr 1992 die ersten demokratischen Wahlen statt. Heute ist Taiwan ein fortschrittliches Land mit lebendiger Demokratie. Gerade die junge Generation ist stolz

auf Errungenschaften wie digitale Teilhabe, Meinungsfreiheit und Menschenrechte. Der hektische Alltag in den Hightech-Metropolen wie der Hauptstadt Taipeh ist geprägt von Leistungsdruck, langen Arbeitstagen und steigenden Lebenshaltungskosten. Und doch spielen Spiritualität und Traditionen eine wichtige Rolle. Die meisten Taiwaner praktizieren einen Volksglauben, der daoistische und buddhistische Einflüsse vereint. Zentrum des religiösen Lebens sind die zahlreichen bunten Tempel. Christen machen nur vier bis fünf Prozent der Bevölkerung aus.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag. Zum Weltgebetstag rund um den 3. März 2023 laden uns Frauen aus dem kleinen Land Taiwan ein, daran zu glauben, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können – egal wie unbedeutend wir erscheinen mögen. Denn: „Glaube bewegt“!

Jutta Gawrisch



## Ökumenische Exerzitien im Alltag am Südkreuz 2023

„Das Leben ist nicht ein Frommsein, sondern ein Frommwerden,  
nicht Gesundheit, sondern ein Gesundwerden,  
nicht ein Sein, sondern ein Werden,  
nicht eine Ruhe, sondern eine Übung.  
Wir sind´s noch nicht, wir werden´s aber.  
Es ist noch nicht getan oder geschehen,  
es ist im Gang und im Schwang.  
Es ist nicht das Ende, es ist aber der Weg.  
Es glüht und glänzt noch nicht alles,  
es reinigt sich aber alles.“

Martin Luther

Falls Corona uns keinen Strich durch die Rechnung macht, wollen wir auch in der kommenden Fasten-/Passionszeit 2023 ökumenische Exerzitien im Alltag anbieten. Das Thema steht noch nicht fest. Es wird Anfang des Jahres bekannt gegeben werden.

- **Termine:** Donnerstagabends 19.30 Uhr bis ca. 21 Uhr; **23.2., 2.3., 9.3., 16.3. und 23.3.2023 (Abschlussabend)**
- **Ort:** Martin-Luther-Haus, Mehlemer Str. 27, 50968 Köln
- **Impuls:** Für jeden Tag gibt es einen Impuls, der eine Hilfe für die Betrachtung und das Gebet sein kann.
- **Zeitraumen:** Unser Exerzitienkurs dauert vier Wochen. Jede/r sollte sich pro Tag eine halbe Stunde für die Besinnung reservieren und für den Tagesrückblick 10 bis 15 Minuten. Einmal pro Woche (Donnerstagabend) findet das Treffen in der großen Gruppe statt, darüber hinaus werden Treffen in Kleingruppen und auf Wunsch auch Einzelbegleitgespräche angeboten.
- **Kosten:** Für das Material erbitten wir einen Kostenbeitrag von 10,00 €.
- **Anmeldung:** Bitte melden Sie sich bis 15.2.2023 bei Annette Robels (Tel. 0221-3761006 oder arobels@aol.com) oder Jutta Gawrisch (Tel. 0221-416828 oder jutta.gawrisch@t-online.de) an.
- **Ihr Begleitteam:** Pfr. Rainer Fischer, Jutta Gawrisch, Hildegard Müller-Brünker, Annette Robels

Jutta Gawrisch

„Pilgern by Bike“ – unter diesem Motto sind am 24. September Radbegeisterte aus den evangelischen und katholischen Gemeinden in Bayenthal, Raderthal und Zollstock nach Altenberg aufgebrochen. Im Altenberger Dom wurde eine Andacht gefeiert, es gab Mittagessen und insgesamt viel Spaß bei dieser außergewöhnlichen Radtour.



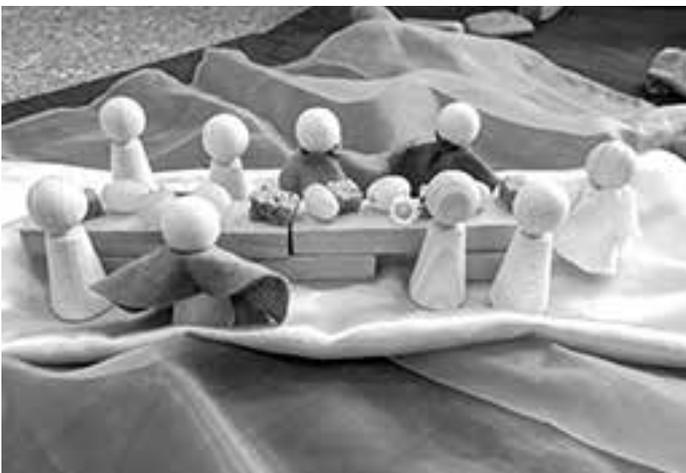
Radtour nach Altenberg

### Kinderkirche in Bayenthal – Wer wir sind und was wir machen



Das Team der Kinderkirche

Im *kontakte*-Kalender kann man den Nebensatz „parallel Kinderkirche“ leicht überlesen. Was steckt dahinter? Wir wollen uns hier einmal vorstellen und berichten, was Kinder, Eltern und wir als Kinderkirchen-Team monatlich zusammen erleben. Unser Team - das sind Lea-Margarete Lätsch, Sebastian Hassler, André Schaffrin und Pfr. Kielbik. Dabei werden wir von lieben Eltern und Freunden unterstützt. „Kinderkirche“ – Kirche mit Kindern, für Kinder, von Kindern? Warum nicht „Kindergottesdienst“? Für uns ist „Kirche“ nicht nur ein Gebäude. Es ist Gemeinschaft, im Gottesdienst und im Abendmahl, aber vor allem in jeder Begegnung untereinander, mit Jesus und seinem Vater. Kinderkirche be-



Biblische Geschichte dargestellt mit Holzfiguren

schränkt sich damit nicht auf den Gottesdienst, den wir mit den Kindern einmal im Monat feiern.

Bereits in der Vorbereitung setzen wir uns intensiv mit unserem Glauben und der Bibel auseinander. Und das durchaus kontrovers. Denn Glaube ist sehr individuell, und jedes Kind ist einzigartig. Dabei steht im Vordergrund, über Geschichten und viel Kreativität die Liebe Gottes und das Wesen Jesu erlebbar zu machen. Einmal im Monat kommen wir an einem Sonntag zusammen und feiern Kinderkirche. Kinder ganz unterschiedlichen Alters aus der Gemeinde und dem Veedel hören, sehen, gestalten, basteln und probieren sich aus. Wir feiern den Gottesdienst anhand einer festgelegten Liturgie, wo wir zusammen beten und singen. Bei einem inhaltlichen Teil lassen wir biblische Texte und Gleichnisse lebendig werden. Das kann ein inszeniertes Spiel mit Figuren vor einer aufgebauten Kulisse sein, wo der Hirte Jesus das verlorene Schaf sucht. Oder ein Schattenspiel der Weihnachtsgeschichte. Auch ein Rollenspiel, wo die Kinder selbst als Volk Israel durch das geteilte Meer schreiten und als Jünger auf dem See Genesareth in einem Boot fischen gehen. Wir sitzen zusammen an einem Feuer, so wie Jesus und Petrus nach Ostern. Oder wir erleben die Kraft der Gemeinschaft, indem wir alle zusammen ein schweres Auto über den Hof schieben. Oft basteln anschließend die Kinder zusammen eine Erinnerung an den Tag.



Die „Jünger“ im Boot

Dabei stehen die Alltagserlebnisse der Kinder im Vordergrund: Wie hilft mir Gott, wenn ich meine Mama oder meinen Papa vermisse? Was mache ich, wenn ich sehe, dass anderen Kindern aus meiner Kita oder der Schule Unrecht getan wird? Und über allem steht die Botschaft: Gott hat dich und mich lieb!

*Für das Team: André Schaffrin*

## TERMINE

Die hier genannten Termine geben den Stand zum Redaktionsschluss am 25.10. wieder. Ob die Angebote tatsächlich stattfinden können, erfahren Sie auf der Homepage [kirche-bayenthal.de](http://kirche-bayenthal.de) oder bei den Leitern der jeweiligen Gruppen.

*Veranstaltungsort ist das Martin-Luther-Haus, abweichende Orte werden aufgeführt.  
Alle Termine oder aktuelle Terminänderungen finden Sie unter [kirche-bayenthal.de](http://kirche-bayenthal.de).*

|                | Tag  | Uhrzeit          | Veranstaltung  | Kontakt              | Telefon        |
|----------------|--|------------------|--|----------------------|----------------|
| JUNGE GEMEINDE | Dienstag   | 15.30-16.30      | Konfirmanden-Unterricht, Gruppe I  | André Kielbik        | 934 56 76      |
|                |  | 16.45 - 17.45    | Konfirmanden-Unterricht, Gruppe II   | André Kielbik        | 934 56 76      |
|                |  | Termine erfragen | Mitarbeiterkreis Kinderkirche  | André Kielbik        | 934 56 76      |
|                | Mittwoch   | 15.30 - 17.00    | Jungengruppe „20 Freunde“  | Hanna Steen          | 0163/379 51 74 |
|                | Donnerstag   | 15.20-15.45      | Spatzenchor für Kinder bis sieben Jahren   | Samuel Dobernecker   | 0177/465 18 15 |
|                |  | 15.45-16.45      | Kinderchor Bayenthal für Kinder von sieben bis 12 Jahren                               | Samuel Dobernecker   | 0177/465 18 15 |
|                |  | 17.00-18.00      | Jugendchor für Jugendliche ab 12 Jahre   | Samuel Dobernecker   | 0177/465 18 15 |
|                |  | 16.45 - 18.15    | Mädchenzone acht bis 12 Jahre  | Hanna Steen          | 0163/379 51 74 |
|                |  | 18.30 - 21.30    | Jugendcafé ab 14 Jahre   | Hanna Steen          | 0163/379 51 74 |
|                | Sonntag  | 10.30            | Kinderkirche am Sonntag parallel zum Gottesdienst, bis acht Jahre: 4.12., 15.1., 12.2. | André Kielbik        | 934 56 76      |
| GEMEINDE       | Mittwoch   | 15.00            | Kontaktclub (2. u. 4. Mi. im Monat): 7.12., 11.1., 25.1., 8.2., 22.2.                  | Magdalene Brandhorst | 38 31 03       |
|                | Donnerstag   | 9.30             | Tänzerische Gymnastik.   | Rose-Marie Grothaus  | 34 00 664      |
|                |  | 10.00            | Literaturkreis: 8.12., 12.1., 9.2.   | Karin Ehle           | 38 09 22       |
|                |  | 15.00            | Kaffee und Klönen, zweiwöchentlich, Hermine-Vorster-Haus                               | Elisabeth Cormann    | 348 18 04      |
|                | Freitag  | 20.00            | Bibelgesprächskreis: 8.12., 12.1., 9.2.  | André Kielbik        | 934 56 76      |
|                |  | 11.00            | Geburtstags-Besuchsdienst (i.d.R. letzter Freitag im Monat)                            | André Kielbik        | 934 56 76      |
|                |  | Samstag          | 10.00  | Wandergruppe: 21.1.  | Jutta Gawrisch |
|                | 10.00 - 13.00  |                  | Vokalensemble: Termine bei S. Dobernecker erfragen                                     | Samuel Dobernecker   | 0177/465 18 15 |
| 16.00          | Frauentreff „Tee und mehr“, zweiter Samstag im Monat |                  | Elke Mannel  | 37 31 31             |                |

## Anmeldung zur Schneefreizeit 2023

An Ostern 2023 ist es schließlich soweit: Die 44. Schneefreizeit findet in der in der letzten Ausgabe der *kontakte* vorgestellten Herberge Hotel Hammerhof in Filzmoos statt. Wir fahren in der ersten Osterferienwoche vom **31. März** (Abfahrt ca. 20 Uhr) **bis zum 8. April 2023**.



Die Schneefreizeit ist eine Jugendfreizeit für Teilnehmer zwischen 12 und 19 Jahren, die eine Woche im Schnee verbringen wollen. Die Jugendlichen fahren in nach Können eingeteilten Gruppen Ski oder Snowboard unter Aufsicht unserer erfahrenen Leiter, wir erwandern gemeinsam Almen, bedrucken Kleidung mit einer Siebdruckmaschine, machen Spieleabende, gehen rodeln und vieles mehr. Auch Ski- und Snowboard-Anfänger sind bei uns herzlich willkommen!

*Nina Henning*

## Kinderfreizeit in Tondorf

Im nächsten Jahr bieten wir wieder eine Kinderfreizeit an.

Hier die wichtigsten Informationen:

Wann? 21.-23. April

Wohin? Freizeithaus Tondorf / Eifel

Wer? Kinder im Alter von 7-12 Jahren

Wieviel? ca. 80 €

Leitung? Pfr. André Kielbik und Hanna Steen

Flyer mit weiteren Informationen und Anmeldeformular gibt es Anfang nächsten Jahres im Martin-Luther-Haus und online auf [www.kirchebayenthal.de/Jugend](http://www.kirchebayenthal.de/Jugend).

## Sommerfreizeit 2023

Im nächsten Sommer bietet die Gemeinde wieder eine Jugendfreizeit an. Wir fahren vom 22. Juli bis 5. August 2023 nach Goldegg im Salzburger Land / Österreich. Der Höllwartshof, unser Gruppenhaus, liegt idyllisch



Der Höllwartshof

am Ende eines kleinen Tals mit fantastischer Sicht auf die Großglockner-Gruppe. Am Haus gibt es einen kleinen Fußballplatz, Lagerfeuer- und Grillplatz, Trampoline und eine Tischtennisplatte. Der Böndlsee mit schönem Badeplatz ist nur 10 Gehminuten vom Haus entfernt.

Die Freizeit wird für Jugendliche ab 12 Jahren angeboten. Die Leitung haben Pfr. André Kielbik und Jugendleiterin Hanna Steen.

Flyer mit weiteren Informationen und Anmeldeformular gibt es in der Adventszeit im Martin-Luther-Haus und online auf [www.kirchebayenthal.de/Jugend](http://www.kirchebayenthal.de/Jugend).

## Friedensdienst

Pia Koblichke, ehemalige Konfirmandin unserer Gemeinde, leistete seit Sommer 2021 einen einjährigen Friedensdienst in einem jüdischen Wohn- und Seniorenzentrum in Oslo, der von der Gemeinde als Patin unterstützt wurde. In der *kontakte*-Ausgabe 1/2022 berichtete sie uns von ihren ersten Monaten dort. Hier lesen Sie nun Pias (gekürzten) Abschlussbericht.

### Mein Jahr im Jüdischen Wohn- und Seniorenzentrum in Oslo

Liebe Patinnen und Paten, im Folgenden könnt ihr meinen zweiten und abschließenden Projektbericht lesen. Ich hoffe, er fasst mein Jahr und was ich daraus mitgenommen habe gut zusammen und lässt euch an diesem einmaligen Erlebnis teilhaben!

In meinem ersten Bericht erwähnte ich, dass ich in meiner restlichen Zeit immer mehr Norwegischfortschritte machen möchte, weil das einfach alles andere erleich-

tert. Das mit dem Norwegisch lernen hat gut geklappt. Ich kann mich super verständigen und kriege oft positives Feedback von den Menschen, mit denen ich arbeite, was mich natürlich sehr freut. Im Nachhinein hätte es zwar durchaus geholfen, mich anfänglich mehr mit dem Lernen anzustrengen. Aber nach vielen Stunden Arbeit, wird überwiegend Norwegisch gesprochen, abends nochmal damit anzufangen – das kostet Kraft, die mir anfangs fehlte. Je mehr man die Sprache aber beherrscht, desto besser lernt man alle kennen und das macht die ganze Erfahrung natürlich Spaßiger und wertvoller. Alles fällt leichter, man kann so viel besser Kontakt mit anderen aufbauen und vor allen Dingen seine eigene Persönlichkeit zum Ausdruck bringen. Man versteht die Witze, kann selber humorvoll sein und seine eigenen Meinungen vertreten. Mit der Zeit ging das immer besser, auch auf Norwegisch, und ich war stolz, dass ich eine Diskussion über den Calciumgehalt von bestimmten Lebensmitteln geführt habe und ausdrücken konnte, dass man mit veganer Ernährung nicht automatisch Calciummangel hat. Ich hoffe, dass ich meine Sprachkenntnisse nach dem Jahr irgendwie aufrechterhalten kann und dass ich möglichst wenig vergessen werde.

Generell bemerkt man bei einem einjährigen Auslandsaufenthalt natürlich viele Unterschiede zur Heimat und Dinge, die eben besser oder schlechter laufen als zuhause. Mir gefällt an Norwegen besonders die Natur, die wirklich überall wunderschön ist. Unseren Campingurlaub auf den Lofoten haben wir, was Sehenswürdigkeiten beziehungsweise sehenswerte Orte angeht, kaum geplant, weil einfach alles atemberaubend ist, egal wo man genau hinfährt.



Eisberg auf Svalbard

Allerdings lernt man auch ein Verhalten kennen, was einen nicht begeistert und welches man von zuhause so nicht kennt. Den Wasserhahn bei Nichtgebrauch zuzudrehen, das Licht auszumachen, wenn man nicht im Raum ist, eher eine Tupperdose als Frischhaltefolie zu verwenden – das sind alles Verhaltensweisen, mit denen viele Deutsche aufwachsen und welche mir sehr am Herzen liegen. Norwegen kann leider nicht mit dem fortschrittlichen Bild, welches ich vorher im Kopf hatte, mithalten. Auch wenn viele sozialpolitische Dinge gut geregelt sind und Oslo 2019 sogar europäische Umwelthauptstadt war, überrascht mich manchmal die geringe persönliche Verantwortungsübernahme für den Klimaschutz.



Die 107-jährige Bewohnerin und ich

Mein persönliches Highlight war mein Verhältnis zu einer 107-jährigen Frau. Sie wurde 1914 geboren und ist somit Zeugin beider Weltkriege. Sie ist unglaublich fit für ihr Alter, macht mit mir Puzzles, liest jeden Tag Zeitung und erinnert sich quasi an alles. Sie erzählt mir oft von ihrer Familiengeschichte und wie die Zeiten damals waren. Und mit "damals" sind teilweise die 1920er Jahre gemeint. Einfach unglaublich. Sie erzählt mir, wie Oslo früher aussah, wer wo gearbeitet hat, von ihren damaligen Bekannten und von ihren eigenen Erlebnissen, denn daran mangelt es nicht. Sie hat ein außergewöhnliches Leben hinter sich und ich bin immer wieder aufs Neue beeindruckt, wenn sie mir ganz beiläufig von beeindruckenden Erfahrungen berichtet. Ihre mittlerweile über 80-jährige Tochter hat ein Buch über die Familiengeschichte mütterlicherseits geschrieben, welches sehr spannend ist und mich oft verblüfft. Dieses Buch habe ich von der 107-jährigen zum Geburtstag geschenkt bekommen und ich habe mich unglaublich gefreut. Sie hat bemerkt, wie interessiert

ich an ihr, ihrem Leben und Norwegens Geschichte bin und wollte mir mit dem Buch eine Freude machen und das hat sie geschafft.

Ein Moment, in dem für mich die Gegenwart der Geschichte spürbar geworden ist, erlebte ich am 17. Mai, dem Nationalfeiertag Norwegens. Eine norwegische Freundin hat mich auf ihre Familienfeier mitgenommen und ich war total froh, hautnah miterleben zu dürfen, wie in Norwegen die Unabhängigkeit gefeiert wird. Die ganze Stadt steht still und alle tragen ihre Trachten. So etwas kenne ich nur vom Karneval, während der 3. Oktober bei uns schließlich wenig bis gar nicht gefeiert wird. Umso spannender ist es, dass ich erfahren durfte, wie Menschen unglaublich stolz auf ihr Land sind und das auch nach außen zeigen. Leider kam ich im Laufe des Tages unwissenderweise mit einem Holocaustleugner ins Gespräch, der mir ganz unverhohlen eröffnete, dass er "nicht an den Holocaust glaube" und die Zahlen einfach nicht hinkommen würden. Ich war total perplex und wusste gar nicht, wie ich damit umgehen sollte. Gerade weil ich als Deutsche im Ausland bin und nun mal einen Freiwilligendienst in der jüdischen Altenarbeit mache, war ich fassungslos und sehr enttäuscht. Er war ein junger Mann, der augenscheinlich ganz gewöhnlich wirkte und das machte es besonders erschreckend. Dieses Erlebnis zeigt mir, wie wichtig mein Friedensdienst ist. Es ist unabdingbar den jüdischen Bewohnern, deren Angehörigen und der gesamten Gemeinde zu zeigen, dass Jahr für Jahr deutsche Menschen in ihren Kreis kommen und sich dafür einsetzen, dass die Geschichte sich niemals wiederholen wird. Mir wird dieses Ereignis wahrscheinlich für immer in Erinnerung bleiben und zeigen, wie wichtig es ist, sich gegen das Vergessen des Holocausts und jegliche Art von Menschenfeindlichkeit und Diskriminierung einzusetzen.

Ich bin sehr dankbar, mich dank der „Aktion Sühnezeichen Friedensdienste“ (ASF) hier einsetzen zu dürfen. Bei ASF hat man nicht nur die Arbeit im Projekt, sondern es gibt auch mehrere Seminare, von denen ich auch immer sehr viel mitgenommen habe. Meiner Meinung nach leistet ASF extrem wichtige Arbeit, und ich bin sehr froh, ein Teil der Initiative zu sein! ASF gibt sich Mühe, uns Freiwilligen ein spannendes, lehrreiches und unvergessliches Jahr zu bereiten. Ich bin sehr dankbar für die Seminare und deren Inhalte und für viele Einladungen in und um Oslo, z.B. von der Deutschen Botschaft zum Volkstrauertag. Das sind alles keine selbstverständlichen Erfahrungen!

Dieses Jahr in Norwegen hat mir viel gegeben. Tolle Erlebnisse, Reisen, viel neues Wissen über Norwegen und

das Neusein in einem fremden Land. Ich habe eine neue Sprache erlernt, eine andere Kultur entdeckt und viele neue Menschen getroffen. Mir wurden persönliche Geschichten erzählt, ich habe unglaublich schöne Orte gesehen und neue Freundschaften geschlossen. Die Arbeit mit alten Menschen ist für mich herausfordernd. Ich bin geduldiger und selbstbewusster im Umgang mit den Bewohnern geworden. Ich habe mehr Durchhaltevermögen entwickelt und versucht, eine Bindung mit den Menschen aufzubauen, die ich Tag für Tag sehe. Außerdem war es mir wichtig, den Alltag meiner Bewohner leichter und bereichernder zu gestalten. Jetzt habe ich viel mehr Verständnis für die Herausforderung dieser Lebensphase und merke, wie dankbar manche für die kleinsten Hilfestellungen sind, weil sie diese alleine nicht mehr stemmen können. Ich habe sehr viel Achtung vor den Menschen, die in dem Alter täglich ihr Leben in die Hand nehmen und anderen Menschen gegenüber so viel Dankbarkeit ausdrücken, obwohl der Alltag oft von sehr viel Frust und Schmerz erfüllt ist. Ich danke allen meinen Patinnen und Paten sehr für die Unterstützung bei meinem Friedensdienst mit Aktion Sühnezeichen. Es war ein sehr lehrreiches und prägendes Jahr! Vielen Dank auch meiner Landesbeauftragten Doris für die Begleitung über diese ganze Zeit hinweg! Danke an meine Familie, die jederzeit ein Ohr für mich hatte und mich immer unterstützt hat. Ein großer Dank geht auch an meine Mitfreiwilligen, die dieses Jahr noch unvergesslicher gemacht haben! Ohne euch hätte Norwegen erkunden nur halb so viel Spaß gemacht...

*Pia Koblichke*



Pia Koblichke

### Raderthal

#### 2 Jahre Kooperation zwischen der Philippus- und der Han Bit Gemeinde in Köln-Raderthal



Gemeinsamer Gottesdienst mit der Han Bit Gemeinde

Die Probezeit von Pfarrer Ji-Ung Lim mit einer halben Stelle in der Philippus-Gemeinde geht dem Ende entgegen. Ab 1. November wird er als Hauptpastor der Han Bit Gemeinde wieder dort ‚voller‘ Pfarrer sein.

Seine Probezeit stand besonders unter dem Schwerpunkt der Kooperation zwischen beiden Gemeinden. Viele gemeinsame Projekte haben stattgefunden und manches ist zusammen gewachsen:

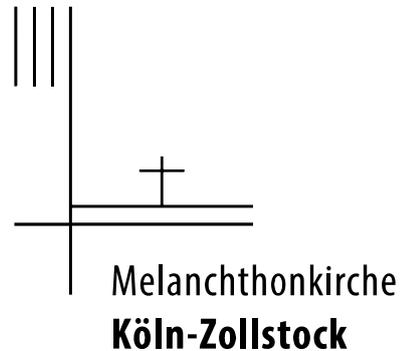
So werden inzwischen regelmäßig Welcome-Gottesdienste mit der jungen Generation, dem HCI (Han Bit Cologne International) gefeiert. Bei den Vorbereitungstreffen hat man sich inzwischen gut kennengelernt. Ein erfolgreicher Jugendtag zwischen den Jugendlichen der Han Bit und der Philippusgemeinde wurde veranstaltet. Der Kanzeltausch zwischen beiden Gemeinden fand regelmäßig statt. Die Kooperation zeigte sich auch in besonderen gemeinsamen Gottesdiensten, wie am Pfingstsonntag, dem Stadtteilstfest mit dem Bürgerverein Raderberg und -thal, dem Weltgebetstag und dem Friedensgottesdienst am 24. August diesen Jahres. Kennenlernabende der alten und jungen Generation wurden digital durchgeführt. Ein Spieleabend im Gemeindegarten fand statt. Gemeinsame Kindergottesdienste wurden gefeiert, und, und, und ...

Die Kooperation hat vieles ins Leben gerufen und sie läuft nun intensiv weiter! So manches Projekt wie ein Chor oder Glaubensgesprächsabende stehen aus und es wird weiter gemeinsam geplant. Wir sind gespannt, was die Kooperation in Zukunft noch alles bewirken

und was für ein Reichtum sie in allen Veränderungsprozessen sein kann.

*Pfr. Klaus Eberhard*

### Zollstock



### Basar

**Samstag, dem 19. November von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr**

Herzlich laden wir alle zum voradventlichen Basar in die Melanchthonkirche ein. An den Ständen unseres Kreativkreises können Sie Adventskränze und andere schöne, selbstgemachte Dinge kaufen. Im Gemeindegarten lockt die Kölsch Hätz-Cafeteria. Die Ehrenamtlichen der Nachbarschaftshilfe bewirten Sie mit Kaffee, Kuchen und Waffeln. Auf dem Spieleflohmart können Sie zwischen Hunderten Gesellschaftsspielen auswählen – nicht uninteressant gerade vor Weihnachten. Das gilt auch für den Bücherflohmart in der Bücherei. Für alle Kinder gibt es eine Bastel- und Malaktion. Und die Orgelmaus kommt wieder...

Der Erlös des Basars ist für die Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde bestimmt.

### Micki, die Orgelmaus kommt wieder ...

**Samstag, dem 19. November um 16.00 Uhr, Orgelempore Melanchthonkirche**

Micki, die Orgelmaus kommt wieder und erlebt eine spannende Klangreise. Vorstellung der Orgel mit all ihren Klangmöglichkeiten für Kinder mit ihren Familien und alle interessierten Orgelfreunde. Im Anschluss können kleine und große Spieler und Spielerinnen selbst Register „ziehen“ und „drauflos“ spielen! Mitwirkende: Micki, die Orgelmaus, und Barbara Bannasch, die Organistin. Eintritt frei

# Adventskonzert

Sonntag, dem 4. Dezember um 17:00 Uhr, Melancthonkirche

## Wir warten auf dein Licht

Mitwirkende: Melancthon-Frauenchor, Melancthon-Gospelchor, „Mein Streichtrio“, Zollstocker Bläserkreis (u.a.)

Eintritt frei. Es gelten die dann aktuellen Coronaschutzregeln.

*Pfr. Oliver Mahn*

## ÜBERREGIONALES

Kölner Kirchen besucht

### Die Kartäuserkirche

Seit 1922 ist die ehemalige Klosterkirche des Kartäuserordens in der Südstadt eine evangelische Pfarrkirche. Zuvor war sie seit der Säkularisierung 1794 militärisch als Lazarett und Waffenlager genutzt worden, zunächst von den französischen Truppen, ab 1816 von dem preußischen Militär, als das Rheinland in Folge des Wiener Kongresses Teil des Königreich Preußens wurde.

Die Straßennamen Kartäuserwall, Kartäuserhof und Kartäusergasse zeichnen ungefähr die Ausdehnung des ehemaligen Klostergeländes nach, auf dem sich heute neben der Kirchengemeinde mit Familienzentrums weitere evangelische Einrichtungen befinden wie der Sitz des Evangelischen Kirchenverbands Köln und Region, die Melancthon-Akademie und das Clara-Elisen-Stift. Der von dem Kölner Geistlichen Bruno gegründete Kartäuserorden erhielt als letzter Orden in Köln 1335 die Erlaubnis, sich im Stadtgebiet niederzulassen. Das Gebiet an der südlichen Stadtmauer zwischen Severinstor und Ulrepforte war zu der Zeit weitgehend unbebaut und wurde durch umfangreiche Stiftungen von Kölner Patrizierfamilien zu einem großen Areal für den Orden. Die Klosteranlage hatte neben einem kleinen Kreuzgang, der direkt an Kirche und Kapitelsaal angrenzt und noch heute erhalten ist, einen zweiten, größeren Kreuzgang, der nach der Umnutzung verfiel und schließlich im 19. Jahrhundert abgerissen wurde. Um diesen Kreuzgang, den sogenannten Großen Galiläa, waren die für die Kartäuser typischen Häuser der Ordensbrüder angeordnet. Anders als in anderen Ordensgemeinschaften wohnten die dem Schweigege-

lände verpflichteten Kartäusermönche einzeln in kleinen zweigeschossigen Häusern mit Räumen zum Wohnen, Beten und Werken sowie mit einem Zugang zum Garten.

Entlang der Nord-Süd-Fahrt und der Kartäusergasse ist die erhaltene, hohe Klostermauer gut sichtbar und weist auf den Wunsch der Kartäuser nach Abgeschlossenheit hin.

In der Kartäusergasse ist die Mauer durch zwei Tore unterbrochen. Das eine auffällig im barocken Stil gestaltete Tor bietet Zugang zu einer dreiflügeligen Anlage, die im 18. Jahrhundert für die Unterbringung von Laienbrüdern und als Wirtschaftshof errichtet wurde. Heute befindet sich dort und in dem westlich angrenzenden Neubau der Evangelische Kirchenverband Köln und Region, zu dem sich die vier evangelischen Kirchenkreise zusammengeschlossen haben und an dessen Spitze Stadtsuperintendent Dr. Bernhard Seiger steht, der zugleich Superintendent des Kirchenkreises Köln-Süd und Pfarrer an der Reformationskirche ist.

Das Tor zum Kirchenvorhof ist einfacher gehalten. Wer es durchschreitet, lässt das lebendige Südstadtleben hinter sich und spürt sofort die Ruhe, die dieser Ort ausstrahlt. Nach einigen Schritten führen zwei flache Stufen zum kleinen, barocken Portal an der Westseite des Kirchengebäudes. Innen geht man zuerst unter der Orgelempore durch, bevor man in den hohen, schmalen, einschiffigen Kirchenraum gelangt. Der Raum ist überwölbt von Kreuzrippengewölben, unter deren Konsolen in den Seitenwänden flache Rundbogennischen liegen. Anstelle der ursprünglichen barocken bunten Farbgestaltung sind die Wände seit der Instandsetzung nach der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg in schlichtem Weiß gestaltet. Auch Altar und Fenster stammen aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Altar mit Kreuz und Leuchter sowie die Taufschale sind 1953 nach Entwürfen des Bildhauers Gerhard Marcks gefertigt. Die Fenster motive des Künstlers Carl Crodel stammen ebenfalls aus den 1950er Jahren und zeigen im Altarraum Szenen aus dem Leben Jesu, allerdings ohne ihn selbst darzustellen. Die Fenster im Kirchenschiff zeigen alttestamentliche Szenen und Darstellungen aus der Geschichte der Kölner Kartause.

An der Westseite befindet sich die ursprünglich für Gäste des Kartäuserkloster eingerichtete Empore, die heute die Orgel beherbergt. Mit 6000 Pfeifen und 60 Registern ist die Willi-Peter-Orgel aus dem Jahr



Anlage der Kölner Kartause mit Kirche und Kapitelhaus, rechts das Brüderhaus, vom Augustinerkrankenhaus aus Norden gesehen (oben); Blick in die „Neue Sakristei“

1960 die größte Orgel im evangelischen Köln. Der Kantor Thomas Frerichs ist ebenfalls Kantor an der Lutherkirche und leitet mehrere Chöre.

An den Längsseiten des Kirchenschiffs befinden sich vier kleine Marmorportale. Die Portale auf der Nordseite führen in die überaus sehenswerten Kapellen, die sich, hintereinander angeordnet, fast über die Länge der Kirche erstrecken. Die heute als Trau- und Taufkapelle genutzte „Neue Sakristei“ gilt als Kleinod gotischer Raumkunst mit dem aus fein profilierten Rippen gestalteten Netzgewölbe. In den Gewölbefeldern sind Pflanzenmotive gemalt, die das Paradies symbolisieren. Man kann in ihnen aber auch einen Verweis auf den Anbau von Zier- und Nutzpflanzen sehen, der fester Bestandteil im Tagesablauf der Mönche war. Zurück im Kirchenraum finden sich weitere Hinweise auf die Gartenarbeit mit Weinanbau in den nach Süden gerichteten Kirchenfenstern.

Im südlich an die Kirche angrenzenden kleinen Kreuzgang fällt der Blick auf eine Rasenfläche mit Rosen an den Rändern, die in der christlichen Symbolik für das Paradies, aber auch für die Jungfrau Maria stehen. Ein engagiertes Team aus ehrenamtlichen Garteninteressierten kümmert sich unter dem Motto „Lasst uns beeten“ um die Anpflanzungen auf dem Gelände, wo man neben der typischen Kartäusernelke weitere Blumen, Kräuter und Gemüsepflanzen findet.

Im Osten des kleinen Kreuzgangs befindet sich eine Außenkanzel mit einer bronzenen Gedenktafel für den

Gemeindepfarrer Georg Fritze (1874–1939). Fritze formulierte deutlich seine Kritik an den Nationalsozialisten, er weigerte sich, eine Hakenkreuzfahne am Pfarrhaus zu hissen, und er widersetzte sich der Forderung nach einem Eid auf Hitler. Unter vehementem Druck seitens der in Köln stark vertretenen „Deutschen Christen“ erhielt er 1938 ein Berufsverbot, wurde in den Ruhestand versetzt und erlag nur kurz darauf 1939 einem Herzinfarkt.

Zwar ist die Kartause auch weiterhin ein Ort der Stille im Stadtalltag, aber entgegen der von den Kartäusern gelebten Abgeschlossenheit, bietet die Kirchengemeinde unter der Leitung von Pfarrer Mathias Bonhoeffer und Pfarrerin

Nicola Landgrebe mit vielen engagierten Gemeindegliedern durch ein breites Spektrum an Veranstaltungen und Angeboten einen beliebten Anlaufpunkt für Menschen der Kölner Südstadt. Nennenswert ist das gemeinsame Engagement mit der katholischen Kirchengemeinde St. Severin, mit der beispielsweise seit 2021 in ökumenischer Kooperation die Ausgabestelle der „Tafel Köln“ an der Kartause organisiert wird.

Wie in seiner jahrhundertealten Geschichte wird das ehemalige Klosterareal auch heute baulich weiterentwickelt. Neustes Projekt ist der „Campus Kartause“, der am Kartäuserwall ein Haus der Bildung, Wohnungen und ein Studierendenwohnheim umfassen soll. Vor dem Baustart wird der an das Baugrundstück angrenzende Teil der ehemaligen Klostermauer aus dem 14. Jahrhundert aufwändig restauriert.

Es gäbe noch viele spannende Aspekte zu erwähnen zu diesem kunsthistorisch wie stadthistorisch interessantem Gelände und zu der sehr aktiven Kirchengemeinde. Ein Besuch lohnt sich in diesem alten Klosterareal mit den vielfältigen Einrichtungen und Angeboten des evangelischen Kölns.

*Ele von Glasenapp*

## Literatur / Informationen

Klaus Gereon Beuckers, Köln: Die Kirchen in gotischer Zeit. Zur mittelalterlichen Sakralbautätigkeit an den Kloster-, Stifts- und Pfarrkirchen in Köln, Stadtspuren Bd. 24, hg. v. der Stadt Köln, Köln 1998.

Helmut Fußbroich, Evangelische Kirchen in Köln und Umgebung, hg. v. G. A. Menne und Ch. Nötzel im Auftrag des Evangelischen Kirchenverbandes Köln und Region, Köln 2007.

Die Kartause in Köln. Festschrift der Evangelischen Gemeinde Köln zum 50. Jahrestag der Einweihung der Kartäuserkirche in Köln zur evangelischen Kirche am 16. September 1978, hg. v. Rainer Sommer, Köln 1978.

Hiltrud Kier, Das evangelische Köln. Die Kirchen bis 1939, Köln 2002.

Gespräch mit Pfarrerin Nicola Landgrebe, 2. Oktober 2022

Gespräch mit zwei Gemeindegliedern, 2. Oktober 2022

[kartaeuserkirche-koeln.de](http://kartaeuserkirche-koeln.de)

[www.campuskartause.de](http://www.campuskartause.de)

[via-reformata.de/station-11-kartaeuserkirche/chartreux.org/moines/de/](http://via-reformata.de/station-11-kartaeuserkirche/chartreux.org/moines/de/)

## Passionsfestspiele Oberammergau

Sicher haben Sie auch schon von den berühmten Passionsfestspielen in Oberammergau gehört? Diese gehen auf das Mittelalter zurück, als das Dorf oberhalb des Flusses ‚Ammer‘, wie ganz Europa unter der Pest zu leiden hatte. Um dem Elend ein Ende zu setzen, schworen die Oberammergauer 1633, alle zehn Jahre das Leiden und Sterben Christi aufzuführen, sofern niemand mehr an der Pest stürbe. Das Gelübde wurde erhört



Oberammergau, Passionstheater, Andreas Praefcke

und schon ein Jahr später begann das Dorf damit, die Festspiele durchzuführen. Ironischerweise mussten sie 2020 wegen einer neuen Pandemie (Corona) verschoben werden und fanden somit in diesem Jahr zum 42. Mal statt. Ich hatte viel Gutes von der Inszenierung gelesen und gehört und beschloss, eine der Aufführungen selbst zu besuchen. Die Chance dazu bot sich im September.

Mit nur einer Woche Vorlauf konnte ich Karten bestellen und bekam bei dieser Gelegenheit schon einen Eindruck von der professionellen Art und Weise, in der dieses – weltweit bekannte – Spektakel mit einer guten halben Million Besucher pro Saison aufgezogen ist. Hier verbinden sich die jahrhundertealten Erfahrungen der Dorfbewohner mit der Organisation von Großveranstaltungen und ein moderner Geschäftssinn. So haben am Tag der Vorstellung – immerhin ein Sonntag – alle wesentlichen Geschäfte im Dorf geöffnet, um den Besuchern die Möglichkeit zu geben, lokales Schnitzwerk, Trachten usw. zu kaufen (natürlich werden alle gängigen Kreditkarten akzeptiert). Freunde aus der Region scherzen, dass sich die ‚O-Gauer‘ (wie sie von allen genannt werden) in den Jahren vor den Festspielen nur darüber streiten, wie die notwendigen finanziellen Mittel zusammenkommen sollen. In den folgenden Jahren gehen die Auseinandersetzungen weiter, dann wird über die richtige Verwendung der Millioneneinnahmen diskutiert.

Das ganze Dorf beteiligt sich an den Festspielen. Entweder man spielt, musiziert und singt mit oder man beteiligt sich an der technischen Unterstützung als Bühnenbildner, Feuerwehrhelfer oder in der Gastronomie. Alle männlichen Mitspieler auf der Bühne fangen Monate vor den Festspielen an, sich Bärte wachsen zu lassen. Alteingesessene Familien wie die Pfaffenzellers, Mayets oder Klinz‘ stellen seit Generationen Chorleiter und Solisten und werden dafür auch gut bezahlt. Immerhin können sie in der Spielsaison – von Mai bis Anfang Oktober wird drei Mal wöchentlich aufgeführt – ja ihre üblichen Berufe auch nicht ausüben. Zugeheiratete bzw. Eingeherratete dürfen hingegen lediglich ehrenamtlich tätig werden z.B. indem sie im Chor mitsingen.

Äußerst professionell sind auch Regie und Inszenierung der Festspiele.

Zum dritten Mal in Folge (2000, 2010, 2022) werden diese von Christian Stückl geleitet, seines Zeichens renommierter Theaterregisseur, seit 2002 Intendant des Münchner Volkstheaters und – natürlich O-Gauer. Stückl wuchs im Dorf auf und besuchte das Gymnasium im nahegelegenen Ettal. Er hat sich intensiv mit der Leidensgeschichte Christi sowie dem jüdisch-christlichen Dialog auseinandergesetzt und die Spiele 2000 grundlegend reformiert. In diesem Jahr erhielt Stückl einen Preis für „herausragende Leistungen im interreligiösen Bereich“ sowie für sein Engagement gegen Antisemitismus<sup>1</sup>.

Die Aufführung findet in einem riesigen Festspielhaus mit fast 5.000 Sitzplätzen statt. Dieses ist überdacht, aber zur Bühnenseite hin offen und entsprechend zugig. Als Zuschauer sollte man sich einige warme Decken mitbringen. Entschädigt wird man mit der großartigen Bergkulisse, die sich über Bühne und Orchestergraben erhebt. Auch sorgt die ständige Frischluftzufuhr für eine erhöhte Aufmerksamkeit, die einem über die lange Vorstellungszeit zugute kommt. Das Bühnenbild ist fantastisch, ebenso wie die Kostüme. Die Darsteller, insbesondere die vielen Solisten, singen (und spielen) absolut professionell. Wenn ab und zu doch mal eine Textzeile etwas ungenau, im bayerischen Dialekt ausgedrückt wird – z.B. ‚Kaiphias, was mocht’s ia denn jetzt mit däm Härrn? - wirkt das nicht unprofessionell oder wie Schultheater, sondern im lokalen Kontext absolut stimmig.

Stimmig erscheint auch die Rolle des Jesus Christus in Stückls Inszenierung. Dargestellt von Rochus Rückel (als zweitjüngstem Jesus in der Geschichte der Passionsfestspiele) erlebt man einen sehr intensiven, bisweilen ungeduldig bis zornigen Christus, der viele Meter auf der Bühne zurücklegt, um sich und seine Botschaft mit klarer Stimme und weit ausholenden Gesten verständlich zu machen. An anderer Stelle las ich von Stückls Überzeugung, die Kirche müsse Jesus Christus wieder in das Zentrum ihres Tuns stellen und sich stringenter auf ihn zu beziehen. Ein Schlüsselwort sei dabei das Jesuswort: „Wenn ihr Glauben habt, dann könnt ihr Berge versetzen und die Welt verändern.“ Stattdessen trete die Kirche seiner Meinung nach aber allzu oft „völlig unjesuanisch“ auf, etwa dann, wenn sie Wiederverheiratete von der Kommunion ausschließen wolle.<sup>2</sup>

Nimmt man dazu noch die sehr schöne und eingängige Musik, die von Rochus Dedler 1820 eigens für die Passionsfestspiele komponiert wurde ergibt sich ein Gesamtkunstwerk und großer Genuss. Für meinen Geschmack müsste es nicht unbedingt in dieser epischen

Länge aufgeführt werden: gut fünf Stunden dauert die reine Aufführung, zusätzlich gibt es eine dreistündige Pause (zum Essen und Einkaufen), so dass man einen ganzen Tag im Ort zubringt. Aber dennoch haben sich die gut 100 EUR pro Karte absolut gelohnt; das fand sicher auch ein Großteil. Interessierte können sich freuen, denn die nächsten Spiele finden ‚schon‘ in knapp sieben Jahren statt (2030) – zumindest, wenn keine neue Pandemie dazwischen kommt.

*Amélie zu Eulenburg*

## KURZ NOTIERT

### Austräger für Gemeindezeitung gesucht!

Aus Gesundheits- und Altersgründen haben einige Austrägerinnen und Austräger ihren Bezirk aufgegeben. Wir danken ihnen an dieser Stelle ganz besonders für ihr jahrelanges Engagement in diesem Ehrenamt.

Für die jetzt unversorgten Bezirke suchen wir neue Austräger, die alle drei Monate unsere Gemeindezeitung in Briefkästen verteilen. Wenn Sie diese ehrenamtliche Aufgabe übernehmen möchten, wenden Sie sich bitte an Frau Brehm im Pfarrbüro, entweder telefonisch unter der Rufnummer (0221) 384338 oder per eMail: koeln-bayenthal@ekir.de



Es handelt sich um folgende Straßenbezirke:

Alteburger Straße Nr. 180–250 und 334–338  
(36 Exemplare)

Bonner Straße Nr. 449–543 (29 Exemplare)

Bonner Straße Nr. 224–310 (53 Exemplare)

Bonner Straße Nr. 500–540 (51 Exemplare)

Gustav-Heinemann-Ufer (60 Exemplare)

Gebraucht wird immer auch Hilfe durch einmalige Übernahme eines Austragebereichs, beim Etikettenkleben und beim Packen der Gemeindezeitungen in vorbereitete Umschläge.

*Angelika Brehm*

<sup>1</sup> Den Isaiah Award for Exemplary Interreligious Leadership (s. Süddeutsche Zeitung 02.08.2022)

<sup>2</sup> S. [www.promisglauben.de](http://www.promisglauben.de)



Anzeige



**JOSEF MINRATH Bestattungen e.K.**

seit 1876 im Familienbetrieb

Erd-, Feuer-, Anonym-, See- und Baumbestattungen

Überführungen - Trauerdruck - Bestattungsvorsorge

Beratung und Ausführung in allen Stadtteilen, auf Wunsch Hausbesuche

Tag und Nacht erreichbar

Bonner Straße 268 - 50968 Köln / Telefon: 0221-385412 / [info@bestattungen-minrath.de](mailto:info@bestattungen-minrath.de)

## IMPRESSUM

Die *kontakte* erscheinen 4 x im Jahr und werden im Auftrag des Presbyteriums vom Öffentlichkeits-Ausschuss der Evangelischen Kirchengemeinde Köln-Bayenthal, Mehlemer Straße 27, 50968 Köln herausgegeben.

### Redaktion:

Tobias Kauer (Vorsitz), Helen Dalhuisen, Amélie zu Eulenburg, Gabriele von Glasenapp, Nina Henning, Pfr. André Kielbik, Malte Rachow

**Anzeigen- bzw. Redaktionsschluss für die Ausgabe 01/2023 ist der 19. Januar 2023**

**E-Mail:** koeln-bayenthal@ekir.de

### Layout und Anzeigenkoordination:

Nina Henning

Schwadorfer Str. 16, 50968 Köln

Tel. 0163/6543669

nina@henning-koeln.de

### Druckerei:

Druckerei Schäfer & Schott, Köln-Pulheim

## ADRESSEN

### Pfarrbüro: Angelika Brehm

Mehlemer Straße 27, 50968 Köln

Tel. 0221/38 43 38, Fax. 34 22 48

Öffnungszeiten: Mo., Di., Do., Fr. 9.30 - 11.30 Uhr

E-Mail: koeln-bayenthal@ekir.de

Internet-Adresse: www.kirche-bayenthal.de

### Pfarrer: André Kielbik

Koblenzer Straße 44, 50968 Köln

Telefon: 0221/9 34 56 76

Sprechstunden nach Vereinbarung

### Pfarrer: Dr. Bernhard Seiger

Mehlemer Straße 29, 50968 Köln

Tel. 0221/38 31 01

Sprechstunden nach Vereinbarung

### Vorsitzender des Presbyteriums:

Pfr. André Kielbik

**Küster:** Klaus Sikora, Tel. 0160/95 09 11 78

**Kantor:** Samuel Dobernecker, Tel. 0177/4 65 18 15

E-Mail: samuel.dobernecker@ekir.de

### Evangelische Kindertagesstätte

#### Bayenthal/Marienburg:

Stefanie Nübold, Mehlemer Straße 27,

Tel. 0221/38 23 32, telefonische Erreichbarkeit:

Mo. bis Fr. 7.30 bis 10 Uhr und 14 bis 16.30 Uhr

### Leitung Mädchenzone, Jugendcafé und 20 Freunde:

Hanna Steen, Tel. 0163/3795174

### Presbyterinnen und Presbyter:

Ute Dorow-Müller, Tel. 0221/37 52 89

Dr. Dirk Ehle, Tel. 0172 / 3686296

Tobias Kauer, Tel. 0179/6 91 91 76

Ina Lockemann, Tel. 0151 / 14441145

Malte Rachow, Tel. 0221/ 80 04 38 23

Christoph Riethmüller, Tel. 0160/96 63 69 88

Dr. Joachim Trebeck, Tel. 0221/29 29 45 60

Dr. Ulrike Wehling, Tel. 0221/38 19 20

### Prädikanten: Ulrich Bauer, Tel. 0221/34 21 12

Alexandra Wisotzki, Tel. 0221/468 03 12

### Spendenkonto der Gemeinde:

Evangelische Kirchengemeinde Bayenthal

IBAN: DE10 3705 0198 0007 5922 31

Sparkasse KölnBonn

### Spendenkonto Freunde der Kirchenmusik

**in der Reformationskirche Köln e.V.:**

IBAN: DE42 3705 0198 1902 2907 15

Sparkasse KölnBonn

### Ev. Verwaltungsverband Köln-Süd/Mitte:

Geschäftsführer: Markus Besserer

Andreaskirchplatz 1

50321 Brühl

Tel. 02232/15101-0

E-Mail: kontakt@evv-ksm.de

### Service-Zentrum der Johanniter Rodenkirchen:

Höninger Weg 286, 50969 Köln, Ansprechpartner für Seniorenberatung: Herr Pischke,

Telefon 0221/89009-310

Bildnachweise: **Titelbild:** Library and Archives Canada, CC BY 2.0 <<https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/>>, via Wikimedia Commons; **S. 3 Foto:** [https://en.wikipedia.org/wiki/Elizabeth\\_II#/media/File:Queen\\_Elizabeth\\_II's\\_Funeral\\_and\\_Procession\\_\(19.Sep.2022\).-\\_23.jpg](https://en.wikipedia.org/wiki/Elizabeth_II#/media/File:Queen_Elizabeth_II's_Funeral_and_Procession_(19.Sep.2022).-_23.jpg) – Scan Gumruch, Public domain, via Wikimedia Commons; **S. 4 Foto/Grafik/Illustration:** [https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Michael\\_Rieser#/media/File:Michael\\_Rieser\\_Am\\_Abend\\_vor\\_Christi\\_Geburt\\_1869.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Michael_Rieser#/media/File:Michael_Rieser_Am_Abend_vor_Christi_Geburt_1869.jpg) – stock adobe.com © krissikunterbunt; **S. 5 Grafik/Illustration:** stock adobe.com © Valenty; **S. 7 Foto:** Bernhard Seiger; **S. 9 Foto:** [https://de.wikipedia.org/wiki/Kees\\_van\\_Dongen#/media/Datei:Kees\\_van\\_Dongen\\_1923.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Kees_van_Dongen#/media/Datei:Kees_van_Dongen_1923.jpg) – [https://www.artprecium.com/catalogue/vente\\_44\\_tableaux-modernes-et-contemporains/lot\\_6\\_kees-van-dongen-1877-1968](https://www.artprecium.com/catalogue/vente_44_tableaux-modernes-et-contemporains/lot_6_kees-van-dongen-1877-1968); **S. 10 Fotos:** Georg Meistermann (1911–1990): Radiowellen, 1950er; Lithografie, Probedruck; Rosette Mayen, 1970er Jahre, Fettkreide/Karton; Hans-Bernd Gossel (1933-2009) Der Faun, Hommage à Picasso, 1984, Öl/Hartfaser; **S. 13 Grafik:** Pfeffer; **S. 15 Foto:** Ute Dorow-Müller; **S. 16 Foto:** Sebastian Haßler; **S. 18 Foto:** Reiseservice Henser; **Seite 19/20 Fotos:** Pia Koblichke; **Seite 21 Foto:** Philippus-Gemeinde; **Seite 23 Fotos:** [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Kartause\\_koeln\\_nordseite\\_2009.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Kartause_koeln_nordseite_2009.jpg) – [https://de.wikipedia.org/wiki/Kartäuserkirche\\_\(Köln\)#/media/Datei:Kartäuser\\_Köln4.JPG](https://de.wikipedia.org/wiki/Kartäuserkirche_(Köln)#/media/Datei:Kartäuser_Köln4.JPG); **Seite 24 Foto:** [https://de.wikipedia.org/wiki/Oberammergau\\_Passionsspiele#/media/Datei:Oberammergau\\_Passionstheater\\_2010\\_3.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Oberammergau_Passionsspiele#/media/Datei:Oberammergau_Passionstheater_2010_3.jpg); **Seite 25:** adobe stock.com © vladischern; **Seite 26 Grafik:** Pfeffer/Biehler



Mittwochs von 7.00 Uhr bis 7.15 Uhr Morgenlob im Altarraum der Kirche.

Einladung zu „Wort und Musik am Mittag“ im St. Antonius Krankenhaus durch Diakonin Dehmel, montags um 14.00 Uhr bis 14.45 Uhr: 19.12.2022, 10:00 Uhr vormittags, 16.1.2023 und 27.2.2023

Aktuelle Informationen zu Gottesdiensten und Veranstaltungen finden Sie unter [kirche-bayenthal.de](http://kirche-bayenthal.de).

Das Presbyterium hat entschieden, die Reformationskirche aus Gründen der Energieersparnis für die Gottesdienste bis auf Weiteres nicht zu heizen.

## UNSERE GOTTESDIENSTE

### November

- 27.11. 1. Advent  
9.30 Uhr Familiengottesdienst mit Kerzenzug, Pfr. Kielbik  
10.30 Uhr Predigtgottesdienst mit der Vorstellung der Konfirmanden, Pfr. Kielbik

### Dezember

- 1.12. Donnerstag 18.30 Uhr  
Ökumenisches Abendgebet
- 4.12. 2. Advent  
9.30 Uhr Familiengottesdienst mit Kerzenzug, Pfr. Seiger  
10.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst, Pfr. Seiger, parallel Kinderkirche  
18.00 Uhr Ökumenischer Adventsgottesdienst in St. Maria Königin, Pfrn. Graupner, Pfr. Seiger, Pfr. Zierke, anschl. Umtrunk
- 11.12. 3. Advent  
10.30 Uhr Familiengottesdienst mit Kerzenzug, gestaltet vom Kindergarten, Pfr. Kielbik, anschl. Gemeindeversammlung
- 17.12. Samstag  
17.00 Uhr Advents- und Weihnachtsliedersingen auf dem Kirchenvorplatz
- 18.12. 4. Advent  
10.30 Uhr Predigtgottesdienst, Prädikantin Wisotzki
- 24.12. Heiligabend  
14.00 Uhr Familiengottesdienst, Weihnachten für die Kleinsten, Pfr. Kielbik  
15.30 Uhr Christvesper/Familiengottesdienst mit einem Weihnachtsspiel, gestaltet vom Kinderchor, Pfr. Kielbik  
17.30 Uhr Christvesper mit weihnachtlicher Musik, Pfr. Seiger  
23.00 Uhr Christnachtgottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Kielbik
- 25.12. 1. Weihnachtstag  
10.00 Uhr Gemeinsamer Abendmahlsgottesdienst mit den Gemeinden Zollstock und Raderthal in Zollstock, Pfr. Eberhard, Pfr. Mahn
- 26.12. 2. Weihnachtstag  
10.30 Uhr Familien-Puppen-Gottesdienst, Pfr. Kielbik

- 31.12. Silvester/Samstag  
18.00 Uhr Jahresschluss-Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Kielbik

### Januar

- 1.1. Neujahr/Sonntag 17.00 Uhr  
Gemeinsamer Abendmahlsgottesdienst mit den Gemeinden Zollstock und Raderthal in Raderthal, Pfr. Eberhard, Pfr. Kielbik
- 5.1. Donnerstag 18.30 Uhr  
Ökumenisches Abendgebet
- 8.1. Sonntag 10.30 Uhr  
Predigtgottesdienst, Pfr. Seiger, anschl. Kirchenkaffee
- 15.1. Sonntag 10.30 Uhr  
Predigtgottesdienst, Pfr. Kielbik mit Studenten der Hochschule für Musik und Tanz Köln, parallel Kinderkirche
- 21.1. Samstag 18.00 Uhr  
Orgelndacht mit anschl. Neujahrsempfang, Pfr. Kielbik
- 22.1. Sonntag 10.30 Uhr  
Predigtgottesdienst, Prädikantin Wisotzki
- 29.1. Sonntag 10.30 Uhr  
Offener Gottesdienst mit dem Kinderchor, Pfr. Kielbik und Team

### Februar

- 2.2. Donnerstag 18.30 Uhr  
Ökumenisches Abendgebet
- 5.2. Sonntag 10.30 Uhr  
Abendmahlsgottesdienst mit Liedpredigt, Prädikantin Wisotzki
- 12.2. Sonntag 10.30 Uhr  
Predigtgottesdienst, Pfr. Kielbik, parallel Kinderkirche
- 19.2. Sonntag 10.30 Uhr  
Predigtgottesdienst, Prädikant Bauer
- 26.2. Sonntag 10.30 Uhr  
Predigtgottesdienst, Pfr. Seiger

### März

- 5.3. Sonntag 10.30 Uhr  
Abendmahlsgottesdienst, Pfr. Kielbik, anschl. Kirchenkaffee